

WIRtschaft kompakt IN SCHAUMBURG

Standortvorteil Schaumburg

Stärken einer ländlichen Region



SHG WIKO

Die Tablet-App zum Magazin
ab sofort im iTunes und
Google Play Store erhältlich.



AUS DEM INHALT:

Zweimal 2,5 Millionen Euro	9
Investieren leicht gemacht	18
2014 ist Regionalschau-Jahr	27

WE ARE GLASS PEOPLE



LEIDENSCHAFT UND ERFAHRUNG

Heye International setzt als Global Player seit 50 Jahren mit innovativer Technik und modernen Hochleistungsanlagen die Standards in der Behälterglasindustrie. So ist Heye zum Branchenführer aufgestiegen. Was uns auszeichnet, ist die Leidenschaft für das Thema Glas.

Interesse? Kontaktieren Sie uns!

Heye International GmbH
Lohplatz 1, 31683 Obernkirchen
Germany
T +49 5724 26 452
www.hey-international.com

 **hey**
international

Liebe Leserinnen und Leser.

Standortvorteil ländlicher Raum – so lautet das Schwerpunktthema der neuen Ausgabe unseres Wirtschafts-magazins. Auf den ersten Blick mag diese Aussage vielen von Ihnen paradox erscheinen, macht sich doch der demografische Wandel besonders auf dem Lande bemerkbar. Bei näherer Betrachtung wird man jedoch nicht umhin können, den ländlichen Wirtschaftsräumen ganz spezielle Vorzüge zuzuerkennen, die auch bei unternehmerischen Entscheidungen von Bedeutung sind.

Von seiner Struktur her ist der Wirtschaftsraum Schaumburg überwiegend ländlich geprägt. Dennoch gibt es einen vielfältigen Branchenmix, der dem einer rein ländlichen Region nicht entspricht. Ursächlich hierfür sind unter anderem die relativ hohe Bevölkerungsdichte, verhältnismäßig günstige Gewerbesteuersätze, eine hervorragende Verkehrsinfrastruktur und die Nähe zu den Ballungsräumen Hannover und Minden.

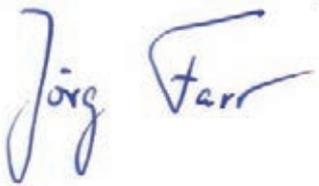
Daneben gibt es eine Fülle weiterer Standortvorteile, auf die sowohl bestehende als auch neu hinzukommende Betriebe setzen können. Dieser Umstand hat sicherlich auch dazu beigetragen,

dass es zu Neuansiedlungen von Unternehmen kam und kommt – zum Beispiel im Raum Rodenberg, im Gewerbegebiet Rinteln oder in Stadthagen.

Einen guten Überblick über die Vielseitigkeit und die Leistungsfähigkeit der Schaumburger Wirtschaft wird Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Regionalschau im April des kommenden Jahres geben. Daher will ich es nicht versäumen, am Ende dieses Grußworts auf diese Großveranstaltung aufmerksam zu machen, die alle drei Jahre stattfindet. Eine Vorausschau auf diese Ausstellung finden Sie ebenfalls in diesem Magazin.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im November 2013



Jörg Farr
Landrat



Editorial

Landrat

Jörg Farr



Impressum

Wirtschaftsförderer

Stefan Tegeler

Wirtschaftsförderer Stefan Tegeler hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt“.

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg

Stefan Tegeler

Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 70 32 22
Telefax (0 57 21) 70 35 98
wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de

Herausgeber

Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)

Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit

Stefan Tegeler, Anja Gewalt,
Holger Buhre, Carsten Hanke,
Vera Skamira, Jan Peter Wiborg,
Lena Marie Hahn

Titelgestaltung

Schaumburger Nachrichten,
Jasmin Schaer

Produktion und Layout

Schaumburger Nachrichten,
Jasmin Schaer

Anzeigen (verantwortlich)

Arne Frank

Fotos

Roger Grabowski,
Agenturen

Druck

printensiv, Hagenburg

Auflage

3.500 Exemplare

IN DIESEM MAGAZIN

Inhaltsverzeichnis	4	Veranstaltungen im Landkreis	34	Wegweiser durch den Landkreis.	32
Editorial und Impressum.	3	Branchenverzeichnis	30		

GRÜNDERWOCHE 2013

Unternehmertum im Fokus

Gründerwoche in Schaumburg
vom 18. bis 23. November 5

Zwölf Termine an sechs Tagen

Das Programm der Gründerwoche 2013
in Schaumburg 6

STANDORTVORTEIL SCHAUMBURG

Netzwerke in Schaumburg

Sich kennenlernen, Unterstützungsmöglichkeiten
bieten und Geschäftsbeziehungen knüpfen 8

Zweimal 2,5 Millionen Euro

Wie Europa in den vergangenen sechs Jahren
Schaumburg gefördert hat 9

TEWISS macht den Unterschied

Technologietransfer: Heimische Firmen können mit
Uni-Einrichtungen zusammenarbeiten 10

Bunter Mix soll es richten

Der Norden und Osten Schaumburgs könnte von
der B65 und dem Mittellandkanal profitieren 11

Heute schon an morgen denken

Unternehmensnachfolge vorausschauend planen /
Drei Jahre sind nicht zuviel 14

Mobil in die Zukunft

Schaumburger Land kann wirtschaftlich von günstiger
Lage profitieren 12

Kurze Wege, schnelle Lösungen

Arbeitgeber-Service Schaumburg –
Mehr als Arbeitsvermittlung 14

In Eigenregie erfolgreich

JobCenter Schaumburg hilft seinen Kunden
flexibel und bedarfsorientiert 15

Was nicht in der Bilanz steht

Das Engagement der Sparkasse in und
für Schaumburg 16

Lage stabil, Aussichten leicht verbessert

Konjunkturprognose: 85 Prozent der Unternehmen
ist zuversichtlich 17

Investieren leicht gemacht

Stärkung von Betrieben im ländlichen Raum durch
günstige Finanzierung 18

UNTERNEHMENS PORTRAIT

Wertvoll ist das Persönliche

KiWi-Chefinnen möchten nicht mit Kolleginnen aus
der Großstadt tauschen 19

„Knacki“ ist der Renner

Bäckerei Otto behauptet sich auf dem Land mit
speziellen Produkten 20

Revitalisierung einer Praxis

Der junge Zahnarzt Theofan Staykov übernimmt alt-
eingesessenen Standort 21

„Cammer ist der perfekte Standort“

Die TESFLOW Testsysteme GmbH entwickelt
Prüfgeräte für den Automobilbau 22

BILDUNGSSTANDORT SCHAUMBURG

Hier wird BILDUNG groß geschrieben

Schaumburger Land bietet sehr gute Schul-
Infrastruktur / Bildungsbüro startet 23

FACHKRÄFTE-INITIATIVE

Fachkräfte fallen nicht vom Himmel

Cord Hölscher: Die Bindung an ein Unternehmen
beginnt lange vor der Einstellung 24

UNTERNEHMENS NACHFOLGE

Es geht ums Lebenswerk

Vortragsreihe der Volksbank in Schaumburg zum
Thema „Unternehmensnachfolge“ 26

REGIONALSCHAU 2014

2014 ist Regionalschau-Jahr

Schaumburgs größte Messe steigt vom 25. bis
27. April auf dem Stadthäger Festplatz 27

SANIERUNG VON UNTERNEHMEN

Das Heft in der Hand behalten

ESUG ermöglicht neue Wege der
Unternehmens-Sanierung 28

WWW.MEIN-WEG.DE

Projekt „Mein Weg“ gestartet

Neue Ausbildungs-Plattform verzahnt Bedürfnisse
von Arbeitgebern und Jugendlichen 29

PFLEGE AUF EINEN BLICK...

Rosenhof Seniorenstift

- Pflege und Betreuung
- Gruppen für Demente
- Kurzzeit-
pflege
- Urlaubs-
und Probe-
wohnen



geprüfte Verbraucher-Qualität
mit TOP-Ergebnis!

Tagespflege

mit Wohlfühlatmosphäre

- Entlastung von pflegenden Angehörigen
- Vermeidung von Einsamkeit und
Förderung sozialer Kontakte
- wenn nur stundenweise
Betreuung nötig ist
- günstige
Finanzierung

☎ 0 57 21-93 78 89



Ambulante Pflege Rosenblatt

- Pflege und Betreuung bei Ihnen zu Hause
- auf Wunsch Einzelbetreuung
- Hauswirt-
schaftliche
Versorgung
- Essen auf
Rädern in
Stadthagen



www.rosenhof-stadthagen.de

31655 Stadthagen, Hüttenstraße 13 ☎ 0 57 21-30 65

Stadthagen, Fröbelstr. 7 ☎ 0 57 21-7 15 64

Anlaufstelle Haste,
Hauptstraße 9

☎ 0 57 23-8 20 35

Existenzgründung?!

Wie schreib' ich meinen
Businessplan?

Wie komme ich an
Fördermittel?

Ist ein Vorgespräch
auch kostenlos?

Wo gibt es ein
Gründerseminar?

Wo bekomme ich die
Stellungnahme?

Wer hilft mir bei dem
Bankgespräch?

Gibt es auch Kurse am
Wochenende?



Unternehmertum im Fokus

Gründerwoche in Schaumburg vom 18. bis 23. November

Der Landkreis Schaumburg beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder an der bundesweiten Gründerwoche Deutschland 2013. Verantwortlich für die hiesigen Veranstaltungen ist das Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung (Z.U.G.) als Netzwerk verschiedener Institutionen.

In ganz Deutschland stehen in dieser Aktionswoche Existenzgründer – und alle, die es werden wollen – im Mittelpunkt. Kooperationspartner wie Schulen, Hochschulen, Kammern, Gründungsinitiativen, Verbände und Unternehmen bieten auf attraktiven Veranstaltungen Informationen und Beratung rund ums Thema unternehmerische Selbstständigkeit. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie will mit dieser Woche zusätzliche Impulse für eine neue Gründungskultur und ein freundliches Gründungsklima in Deutschland geben.

Die Landkreise Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden beteiligen sich nach 2011 und 2012 zum dritten Mal an dieser Aktion und koordinieren dabei ihre Aktivitäten im Weserbergland. Gemäß

dem Motto „Gründung, Sicherung und Wachstum“ werden Aktionen angeboten, die für Gründer – aber auch für bereits etablierte Unternehmen – von Interesse sind. Diese Veranstaltungen gehen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse ein und sollen junge und alte Unternehmen fit für die Zukunft machen.

Die Angebote umfassen neben Beratungsangeboten der Kreditinstitute, des Arbeitgeberverbandes der Unternehmen im Weserbergland (AdU), der Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH (EZN), des Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim, der Krankenkassen, der NBank, der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft und der IHK Hannover auch Workshops, Vorträge und eine Betriebsbesichtigung.

Eine Besonderheit ist die Gutscheinaktion der Sparkasse Schaumburg, der Volksbank Hameln-Stadthagen und der Volksbank in Schaumburg. Vom 18. bis 22.11. November bieten die drei heimischen Banken nach Vorlage des entsprechenden Gutscheins kostenlos individuelle Existenzgründungsberatungen an (nach Voranmeldung).

Die AOK hat für die gesamte Woche neben individuellen Beratungsangeboten vor Ort in Stadthagen und Rinteln unter der Telefonnummer (05721) 784-70517 eine Hotline eingerichtet, unter der Fragen in Bezug auf Sozialversicherungen für Selbstständige beantwortet werden. Erstmals beteiligen sich die BKK 24 und die Wirtschaftsakademie Weserbergland mit einem Geschäftsessen an der Gründerwoche.

Das Schaumburger Programm der diesjährigen Gründerwoche finden Sie auf den nächsten Seiten dieses Magazins sowie im Internet unter www.schaumburg.de. Anmeldungen zu allen Veranstaltungen nimmt die Leiterin des Z.U.G. Anja Gewalt entgegen: Telefon (05721) 703-353; Mail: wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de.



**Gründerwoche
Deutschland**
www.gruenderwoche.de



Angehende Existenzgründer müssen selbst aktiv werden. Dabei können sie in Schaumburg auf ein breites Unterstützer-Netzwerk zählen – so wie in der bevorstehenden Gründerwoche.

Zwölf Termine an sechs Tagen

Das Programm der Gründerwoche 2013 in Schaumburg

Beratungen und Vorträge, ein Workshop und eine ungewöhnliche Betriebsbesichtigung: Das Schaumburger Programm zur Gründerwoche Deutschland ist ebenso vielseitig wie abwechslungsreich. Hier der Überblick:

Montag, 18. November

10 - 17 Uhr

Einzelberatungen der Erfinderzentrum Norddeutschland GmbH (EZN) in Kooperation mit Z.U.G. und Handwerkskammer Hannover. Ort: Kreishaus Stadthagen (Jahnstraße 20). Voranmeldung erforderlich.

16 - 18.30 Uhr

„Nachfolge ist weiblich“ – Impulsvortrag, Good-Practice-Beispiele und Diskussion zum Thema „Welche Chancen haben Frauen im Weserbergland als potenzielle Nachfolgerinnen/Gründerinnen – und wie bekommen sie konkret Unterstützung?“ Ort: Gasthaus Zur Linde, Rinteln (Hauptstraße 30). Voranmeldung erforderlich. Veranstalterin: Koordinierungsstelle „Frau und Wirtschaft“ in Kooperation mit dem Z.U.G.

Dienstag, 19. November

9.30 - 12 Uhr

Einzelberatungen des Gewerbeaufsichtsamtes Hildesheim in Kooperation mit dem Z.U.G. Ort: Kreishaus Stadthagen (Jahnstraße 20). Voranmeldung erforderlich.

18 - 20.30 Uhr

Betriebsbesichtigung mit Bierverkostung und Menü. Ort: Waldkater Rinteln (Waldkaterallee 27). Voranmeldung erforderlich (Kosten: 32 Euro pro Person). Veranstalter: Z.U.G. in Kooperation mit EFAS e.V. und Wirtschaftsjuunioren Schaumburg.

Mittwoch 20. November

9 - 12 Uhr

Einzelberatungen des Arbeitgeberverbandes der Unternehmen im Weserbergland e.V. (AdU). Ort: Kreishaus Stadthagen (Jahnstraße 20). Voranmeldung erforderlich. Veranstalter: AdU in Kooperation mit dem Z.U.G.

9.30 - 16 Uhr

NBank-Beratungssprechtag in Kooperation mit Z.U.G., IHK und Kreishandwerkerschaft Schaumburg. Ort: Kreishaus Stadthagen (Jahnstraße 20). Voranmeldung erforderlich.

Donnerstag, 21. November**9 - 16 Uhr**

„Tag des Netzwerks der Schaumburger Wirtschaft“: Informationen rund um die Betriebsbörsen der Handwerkskammer und der IHK; Informationen der Handwerkskammer Hannover, des Versorgungswerks des Handwerks und der IKK classic (Sozialversicherungen). Ort: Kreishandwerkerschaft Schaumburg in Stadthagen (Bahnhofstraße 23). Veranstalterin: Kreishandwerkerschaft Schaumburg in Kooperation mit dem Z.U.G.

18 - 19.30 Uhr

Selbst-„ständig“ im Stress – Gesundheitsmanagement für Selbstständige. Ort: BKK 24, Obernkirchen (Sülbecker Brand 1). Veranstalter: BKK 24 in Kooperation mit dem Z.U.G.

Freitag, 22. November**8 - 11 Uhr**

Orientierungsvortrag für Existenzgründer. Ort: Saal 1 im Kreishaus Stadthagen (Jahnstraße 20).

11 - 14 Uhr

Einzelberatungen durch die Geschäftsstelle Stadthagen der IHK Hannover. Ort: Saal 2 im Kreishaus Stadthagen (Jahnstraße 20). Voranmeldung erforderlich.

19 - 21.15 Uhr

„Geschäftssessen – aber richtig“. Ort: Ratskeller Rodenberg (Lange Straße 42). Voranmeldung erforderlich (Kosten: 50 Euro pro Person). Veranstalterin: Wirtschaftsakademie Weserbergland in Kooperation mit dem Z.U.G.

Samstag, 23. November**9 - 15 Uhr**

„Vom Alleinstellungsmerkmal zum Erfolg“ – Aktiv-Workshop des Schaumburger Unternehmensnetzwerkes EFAS. Ort: VHS Stadthagen (Jahnstraße 21a). Voranmeldung erforderlich.

An allen Tagen**Beratungstage**

Gutscheinaktionen der Sparkasse Schaumburg, der Volksbank Hameln-Stadthagen, der Volksbank in Schaumburg und der AOK Rinteln (Beratungs-Hotline der AOK: 05721 / 78 47 05 17).

Die Rente vom Chef

Betriebliche Altersvorsorge lohnt sich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Haben Sie schon darüber gesprochen?

Fragen Sie einfach unseren Spezialisten



Halmer Klein
R+V Versicherung
Spezialist Vorsorge
Telefon: 05721 781-123



www.vbhs.de

 **Volksbank
Hameln-Stadthagen**



Netzwerke in Schaumburg

Sich kennenlernen, Unterstützungsmöglichkeiten bieten
und Geschäftsbeziehungen knüpfen

Die Bedeutung und Wichtigkeit von Netzwerken zeigten seinerzeit bereits die Beispiele der Deutschen Hanse und der Zünfte im Handwerk. Kooperationen durch Netzwerkarbeit sind aber nicht nur eine Erscheinung früherer Zeiten. Die Schaumburger Wirtschaft nutzt die Vorteile des Netzwerkers ebenfalls mit einem ansehnlichen Ergebnis.

Im Landkreis wurden und werden zahlreiche Projekte initiiert und durchgeführt, Erfahrungen ausgetauscht und Geschäftsbeziehungen gepflegt. Stetes Ziel dabei: sich gegenseitig zu unterstützen.

Ein Beispiel sind die Wirtschaftsjunioren Schaumburg – ein Verbund mit eigenständigen Arbeitskreisen und Zielen, die Teil der bundesweit organisierten Wirtschaftsjunioren Deutschland sind, dem größten Verband junger Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland unter 40 Jahren. Mitglieder können sich gegenseitig kennenlernen, Unterstützungsmöglichkeiten bieten und Geschäftsbeziehungen knüpfen.

Des Weiteren sind seit einigen Jahren das „Akzente Unternehmerinnennetzwerk“ und das Netzwerk „Unternehmen in Schaumburg – EFAS“ aktiv, die ebenfalls mit eigenen Veranstaltungen und

Stammtischen die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens bieten. Die Kontaktdaten zu den vorgenannten Netzwerkpartnern sind im „Wegweiser durch den Landkreis“ im hinteren Teil dieses Magazins zu finden.

Auf Initiative der Schaumburger Wirtschaftsjunioren ist vor 16 Jahren das Zentrum für Unternehmensgründung und -sicherung (Z.U.G.) ins Leben gerufen worden. Hierbei handelt es sich um ein Kompetenznetzwerk für Existenzgründer und auch bereits etablierte Unternehmen.

Die Geschäftsstelle wird geleitet von Anja Gewalt. Sie ist erste zentrale Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer im Schaumburger Land und integriert in die Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg. Von dort aus wird im Rahmen des Kompetenznetzwerkes Z.U.G. individuelle und gezielte Unterstützung geboten. Auf kurzem Wege werden Fragen zu den Themen Gründung, Sicherung und Wachstum von Unternehmen geklärt.

Zu den Netzwerkpartnern gehören unter anderem folgende Institutionen: IHK, Kreishandwerkerschaft, Volkshochschule Schaumburg, Wirtschaftsakademie Weserbergland und TEWISS GmbH sowie

Vertreter der heimischen Kreditinstitute und der ansässigen Krankenkassen. Gemeinsam sind bereits diverse größere Veranstaltungen geplant und ausgerichtet worden: zum Beispiel jährliche Gründungstage sowie die seit 2011 auch im Landkreis Schaumburg durchgeführte Gründerwoche mit vielen Einzelveranstaltungen.

Dieses gut funktionierende Netzwerk ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit und auf viele andere Bereiche ausgedehnt worden. Gute Beispiele sind hier die Regionalschau und die Messe „Schaumburg Energie“, die nur mit Unterstützung von Netzwerkpartnern durchgeführt werden konnten.

DER INFOKASTEN

Anja Gewalt

Landkreis Schaumburg
Zentrum für Unternehmens-
gründung und -sicherung (Z.U.G.)

Jahnstraße 20
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 703 - 353
Telefax (0 57 21) 703 - 598

wirtschaftsfoerderung.80
@landkreis-schaumburg.de
www.schaumburg.de

Zweimal 2,5 Millionen Euro

Wie Europa in den vergangenen sechs Jahren Schaumburg gefördert hat

Im niedersächsischen Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurde für die Förderperiode 2007 bis 2013 die Einführung eines Regionalisierten Teilbudgets (RTB) festgeschrieben, bei dem EU-Mittel an die Landkreise zur Bewilligung weitergeleitet wurden. Das Ziel war es, einen Teil der europäischen Fördermittel dezentral zu verwalten, um auf den spezifischen Bedarf in den einzelnen Regionen reagieren zu können.

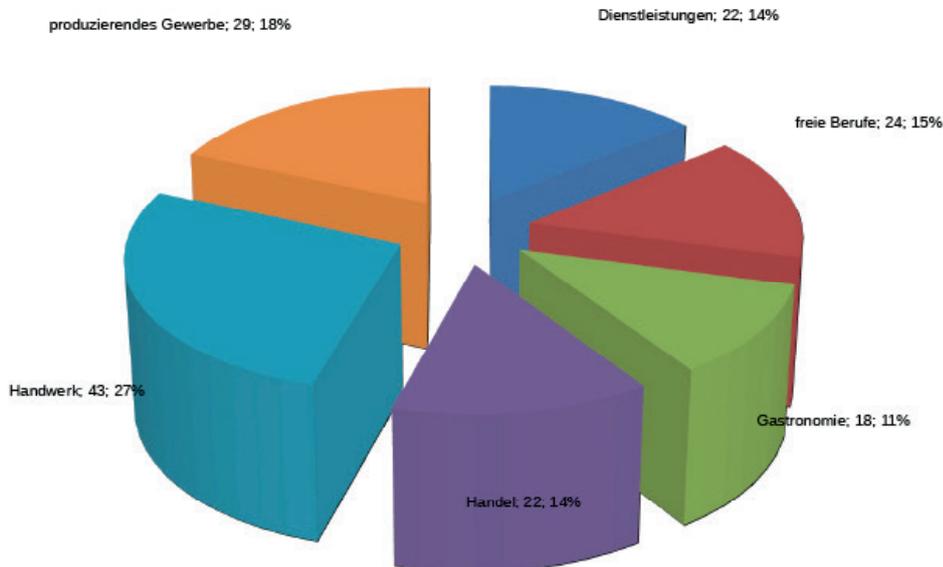
Zudem ging das Land Niedersachsen davon aus, dass in Zukunft die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Land und Landkreisen weiter zunehmen wird. Schließlich kann kein Partner für sich allein die inhaltlichen und finanziellen Anforderungen bewältigen.

Im sogenannten Zielgebiet 2 („Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“) wurde den Landkreisen ein einheitliches Teilbudget in Höhe von 2,5 Millionen Euro je Kreis eingeräumt. Damit konnten in Schaumburg (inklusive Kofinanzierung) Programme im Gesamtumfang von fünf Millionen Euro umgesetzt werden. Das Gesamtvolumen setzte sich aus jeweils 50 Prozent EU-Mitteln und Kreismitteln zusammen. Eine Beteiligung des Landes Niedersachsen war nicht vorgesehen.

Das Land Niedersachsen hat eine Aufteilung der Mittel auf die EFRE-Schwerpunkte KMU-Förderung, Innovationsförderung und Infrastruktur vorgeschlagen. Diesem Vorschlag ist der Landkreis Schaumburg gefolgt und hat einen einheitlichen Verteilungsschlüssel entwickelt. Das RTB-Budget wurde in der Förderperiode 2007 bis 2013 folgendermaßen aufgeteilt:

Unternehmensbezogene Förderung

Unter Beachtung der niedersächsischen EFRE-Rahmenbedingungen für die kommunale Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen wurde eine ein-



Mehr als 150 Unternehmen im Weserbergland haben seit 2007 Geld aus dem EFRE-Topf der Europäischen Union erhalten. Die Übersicht zeigt die Verteilung nach Branchen.

zelbetriebliche Förderung über das Programm Pro Invest ermöglicht, bei der Errichtungen, Erweiterungen von Betriebsstätten, Diversifizierungen der Produktion in neue zusätzliche Produkte, grundlegende Änderungen des gesamten Produktionsverfahrens einer bestehenden Betriebsstätte, die Übernahme von stillgelegten oder von Stilllegung bedrohten Betriebsstätte sowie Maßnahmen zum Umweltschutz in ausgewählten Bereichen gefördert wurden.

Oberstes Ziel sollte es jeweils sein Arbeitsplätze zu schaffen oder zu sichern. Die Förderrichtlinie wurde gemeinsam mit den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden und Nienburg (Regionale Entwicklungskooperation WeserberglandPlus) entwickelt. Auf diese Art wurde ein Subventionswettbewerb im Weserbergland vermieden.

Innovationsförderung

Mit Zuwendungen in puncto „Beratung für Wissens- und Technologietransfer in Gebietskörperschaften“ wurden Beratungen sowie Öffentlichkeitsarbeit,

Vorgespräche und Veranstaltungen gefördert, die zusätzlich zu den allgemeinen Aufgaben der kommunalen Wirtschaftsförderung übernommen wurden.

Vordringliches Ziel des Technologietransfers war und ist es, die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen zu verbessern und damit die regionale Wirtschaft insgesamt zu stärken. Aufgabe des Technologietransfers ist das Zusammenführen von Wirtschaft und Wissenschaft, um durch den Wissenstransfer aus den Hochschulen das Innovationspotenzial kleiner und mittlerer Unternehmen zu erhöhen.

Unterstützung spezifischer Infrastruktur

Hierzu gehörten folgende Punkte:

- Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur durch Förderung wirtschaftsnaher Infrastrukturmaßnahmen
- Förderung der Verkehrs-Infrastruktur
- Förderung breitbandiger elektronischer Kommunikation.



Die TEWISS Technik und Wissen GmbH in Garbsen ist die Nachfolgerin der 2001 gegründeten PZH Produktionstechnisches Zentrum Hannover GmbH. Das Tochterunternehmen der Universität Hannover befindet sich an der A2-Abfahrt Herrenhausen und kooperiert seit vielen Jahren mit dem Landkreis Schaumburg. Foto: Uni Hannover

TEWISS macht den Unterschied

Technologietransfer: Heimische Firmen können mit Uni-Einrichtungen zusammenarbeiten

Die seit 1999 bestehende Kooperation des Landkreises Schaumburg mit der Universität Hannover in puncto Technologietransfer ist Ende 2007 durch ein Tochterunternehmen der Uni übernommen worden. Seither bietet die TEWISS Technik und Wissen GmbH allen interessierten Unternehmen Beratungsstunden aus dem Hochschulbereich an.

Für diese Dienstleistung hat der Landkreis in der Anfangsphase 30.000 Euro pro Jahr aufgewendet. Seit 2008 sind dies rund 68.000 Euro jährlich. Diese Summe wurde möglich durch die Kofinanzierung dieser Dienstleistung aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und die regionalisierten Teilbudgets der Landkreise. Damit können seit 2008 mehr als 700 Stunden Beratung pro Jahr durchgeführt werden.

In den vergangenen Jahren nutzten mehrere hundert Unternehmen diese Form der Beratungsgespräche. Sie beinhalteten neben dem Technologietransfer auch eine

Fördermittelberatung und die zugehörige Antragsbegleitung.

Der zuständige TEWISS-Innovations- und Technologieberater Manfred Schweer setzt Innovationen in Unternehmen oder technische Lösungen zwar nicht selbst um. Die Beratungsstunden werden aber genutzt, um den Kontakt zwischen einem kleinen oder mittelständischen Unternehmen (KMU) aus Schaumburg mit einer Forschungseinrichtung der Universität herzustellen und die so entstehende Kooperation aktiv zu begleiten.

Hierzu muss erst einmal das Potenzial in den Betrieben erschlossen werden. Dabei engagiert sich die Wirtschaftsförderung des Landkreises Schaumburg gemeinsam mit der TEWISS GmbH direkt vor Ort.

Zum Beispiel konnte einem Unternehmen geholfen werden, die produktionsinterne Logistik zu optimieren. Dadurch wurden erhebliche Einsparpotenziale nicht nur spürbar, sondern auch in der Bilanz sichtbar. Aber auch verhältnismä-

ßig einfache Dinge wie die Neustrukturierung von Internetseiten durch einen studentischen Verein hat einigen Schaumburger Unternehmen in den vergangenen Jahren geholfen.

Im Mai 2010 wurden Best-Practice-Beispiele des Technologietransfers auf einer Messe im Landkreis Schaumburg präsentiert, um anderen Betrieben die Scheu vor diesem Thema zu nehmen. „Leider stellen noch zu viele Betriebe ihr Licht unter den Scheffel und haben Hemmungen, den Kontakt zu einer Hochschule herzustellen“, weiß Landkreis-Wirtschaftsförderin Anja Gewalt.

Neben dem Technologietransfer schreibt der Landkreis alle zwei Jahre seinen Innovationspreis aus. Mit bis zu 6000 Euro Preisgeld können kleine und mittelständische Unternehmen aus Schaumburg für marktfähige innovative Entwicklungen prämiert werden. Der Innovationspreis 2013 wird auf dem Schaumburger Wirtschaftsforum Ende dieses Monats verliehen.



Eine gewerbliche Schwerpunktbildung könnte den nördlichen und östlichen Samtgemeinden im Schaumburger Land zu weiterer Entwicklung verhelfen: im Gewerbegebiet Hagenburg wächst beispielsweise die Bedeutung der Fischverarbeitung.

Bunter Mix soll es richten

Der Norden und Osten Schaumburgs könnte von der B65 und dem Mittellandkanal profitieren

„Der Wunsch einer Firma mit 200 Arbeitsplätzen, sich bei uns anzusiedeln, wäre wie ein Sechser im Lotto.“ Das sagt Klaus Heimann. Als zuständiger Dezernent ist der Sprecher des Landkreises Schaumburg in seinem Element, wenn er über die hiesige Wirtschaftsförderung berichtet.

Da der „Sechser im Lotto“ statistisch ziemlich selten vorkommt und selbstverständlich nicht Grundlage einer vorausschauenden Wirtschaftsförderung sein kann, ist die Arbeits- und Betrachtungsweise des Landkreises wesentlich vielschichtiger und differenzierter angelegt. Alle Gewerbeflächen im Schaumburger Land – auch jene in den Samtgemeinden – sind seit rund 15 Jahren in der landkreisweiten Datenbank „KomSis“ gelistet, die potenziellen Interessenten im Erstzugriff zur Verfügung steht.

„Interessenten kommen meist mit einer sehr genauen Vorstellung“, weiß Heimann. Sollte sich dieses Interesse – möglicherweise eines landwirtschaftlichen Unternehmens – auf den ländlichen Raum im Nord-Osten Schaumburgs beziehen, würden zunächst alle Samtgemeinden gleichermaßen informiert: „Es entscheidet ohnehin das Unternehmen.“

Ein solcher Fall sei jedoch äußerst selten, so Heimann. „Gefragt sind vielmehr Flexibilität und kleinteiligere Entwicklung – auch gepaart mit gezielter Förderung.“ Der Landkreis generiert das wirtschaftliche Wachstum meist aus dem Bestand, womit der Dezernent unter anderem Firmenerweiterungen meint.

Für die Samtgemeinden gelte es einerseits, den „bunten Gewerbemix“ weiterzuentwickeln, andererseits aber auch Schwerpunkte zu nutzen, die sich herausgebildet haben. Die weißen DSL-Flecken seien nahezu beseitigt, freut sich Heimann. Mitentscheidend sind für ihn die Verkehrsanbindungen.

Die Samtgemeinde Nienstädt könne künftig von einem Ausbau der B65 profitieren. Die Samtgemeinden Niederehören und Sachsenhagen von der Lage am Mittellandkanal und von einer möglichen Ansiedlung „hafenauffinen Gewerbes“. Und im Gewerbegebiet Hagenburg hat sich nach Einschätzung Heimanns ein Schwerpunkt in der Fischverarbeitung herausgebildet, bei dem es sogar Anknüpfungspunkte zur touristischen Entwicklung am Steinhuder Meer gebe.

Es steht noch Geld für das Handwerk zur Verfügung

Programm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ wurde verlängert

Mit dem Programm „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ (IWiN) fördern die Handwerkskammer Hannover (HWK), die EU und das Land Niedersachsen die Weiterbildung von Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen mit Sitz in Niedersachsen. „Viele Betriebe kennen die Förderung bereits und wissen, es funktioniert“, sagt Fritz Pape, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Schaumburg.

Durch die Förderung können sich die Unternehmen dem Strukturwandel in Niedersachsen anpassen. In den vergangenen Jahren hat die HWK mehr als 1,5 Millionen Euro zur Weiterbildungsförderung aus IWiN-Mitteln in die Region geholt. Mehr als 1000 Unternehmen haben bislang von diesem Angebot profitiert.

Das Programm wurde kürzlich bis zum 31. Dezember 2014 verlängert, so dass Weiterbildungsmaßnahmen bis zum 30. September 2014 über IWiN gefördert werden können. Zudem wurde die Förderhöhe pro Jahr erhöht: auf bis zu 4000 Euro. „Nutzen Sie Ihre Chancen, sich Weiterbildungen mit bis zu 90 Prozent fördern zu lassen“, rät Pape allen heimischen Handwerkern.

Interessierte sollten sich direkt an das Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover in Garbsen (Seeweg 4) wenden.

Ansprechpartner

• **Christoph Stein**

Tel. (0 51 31) 7007-799;

Mail: c.stein@fbz-garbsen.de

• **Maike Meyer,**

Telefon (0 51 31) 7007-794;

Mail: maikemeyer@fbz-garbsen.de

• **Hülya Günay-Adler,**

Telefon (0 51 31) 7007-796;

Mail: h.guenay-adler@fbz-garbsen.de

Mobil in die Zukunft

IHK: Schaumburger Land kann wirtschaftlich von günstiger Lage profitieren



Der Mittellandkanal gehört in puncto Gütertransport zu den wichtigen Verkehrswegen im Schaumburger Landes.

Mobilität ist einer der bestimmenden Faktoren für Wirtschaftswachstum. Dies gilt in zweierlei Hinsicht: Erstens benötigen sämtliche Branchen leistungsfähige Verkehrswege – wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Zweitens ist Mobilität ein direkter Anziehungsfaktor für Unternehmen der Logistikbranche, die ihrerseits zunehmende Bedeutung gewinnt. Karte 1 zeigt die Relevanz dieser Branche in der Region Hannover als Beispiel.

Voraussetzungen für Mobilität sind eine geographisch günstige Lage sowie gut ausgebaute Verkehrswege. Der Landkreis Schaumburg befindet sich in einer Sandwich-Position zwischen den Wirtschaftsräumen Hannover und Ostwestfalen-Lippe. Beide genannten Wirtschaftsräume weisen eine vergleichsweise hohe wirtschaftliche Dynamik auf. Schaumburg kann und sollte diese Standortgunst nutzen.

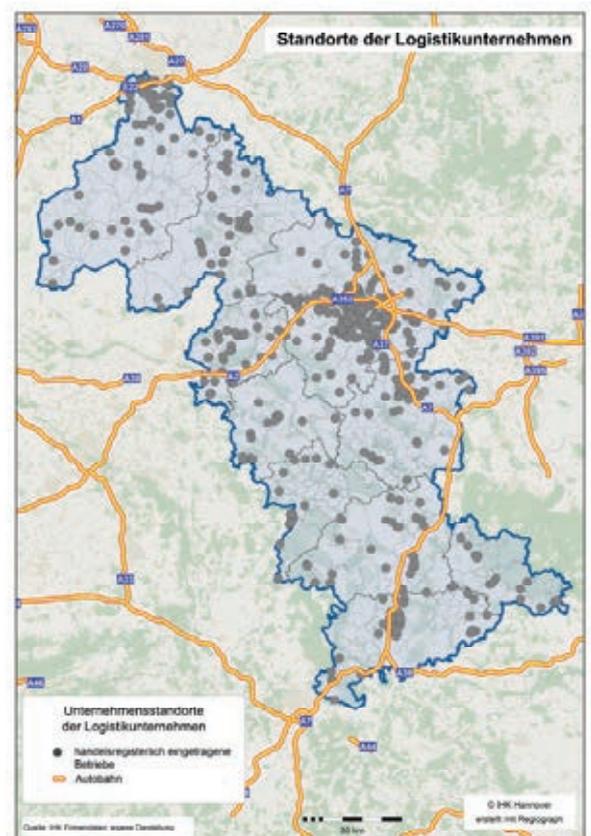
Hinzu kommen die Verkehrswege Straße, Schiene und Wasser, die – im Wesentlichen in Ost-West-Richtung – die beiden Wirtschaftsräume verbinden. Beispiele sind die Autobahn A2, die Bundesstraßen B65 und B83, die Schienenverbindung Hannover-Haste-

Minden sowie der Mittellandkanal. Auch eine Betrachtung im größeren Maßstab (Niedersachsen, Deutschland und Europa) zeigt, dass Schaumburg eine geografisch günstige Mittellage einnimmt und somit eine wichtige Voraussetzung für das Handling wirtschaftsrelevanter Verkehrsströme erfüllt.

Neben der unstrittigen Bedeutung der Region für Transitverkehre profitieren auch Quell- und Zielverkehre von den überregionalen Verkehrsachsen: Wie Karte 2 zeigt, ist der jeweils nächstgelegene Autobahnanschluss im gesamten Schaumburger Land in maximal 30 Minuten erreichbar – in einem nicht geringen Teil des Landkreises sogar in einer Fahrzeit von unter 20 Minuten.

Damit dies auch in Zukunft so bleibt, ist die Wirtschaft angesichts

zunehmenden Verkehrs dringend auf den Ausbau der B65 angewiesen –



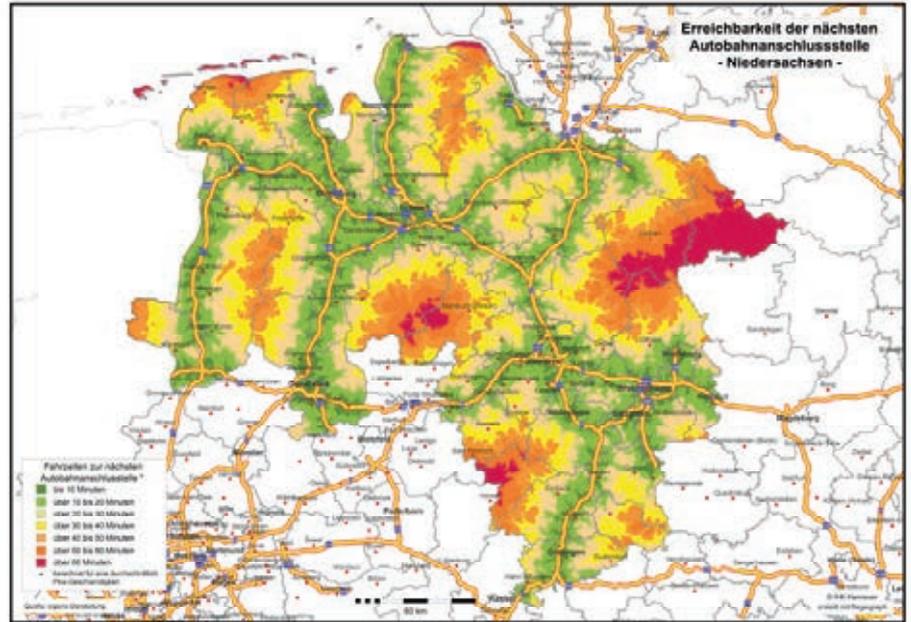
Die Übersicht zeigt die Standorte der Logistik-Unternehmen im Zuständigkeitsbereich der IHK Hannover.

zumindest zwischen Stadthagen und der Anschlussstelle Bad Nenndorf. Bei Landes- und Kreisstraßen sind erhöhte Investitionen für Erhaltungsmaßnahmen zur Verbesserung des baulichen Zustands nötig.

Überregional stößt die A2 als wichtigste Verkehrs-Trasse im Ost-West-Transit seit längerer Zeit an ihre Kapazitätsgrenzen. Zukunftsfähigkeit bedeutet hier den Ausbau auf vier Spuren pro Richtungsfahrbahn.

Die weitere Ertüchtigung des Verkehrsträgers Schiene verlangt den viergleisigen Ausbau der Ost-West-Verbindung von Hannover über Haste nach Minden. Im Bereich des Mittel-landkanals als bedeutendster Wasserstraße in Ost-West-Richtung wird der Ausbau des Bückeburger Hafens Berenbusch und der Neubau des Regio-Ports Weser in Minden neue Wachstumspotenziale erschließen.

Die (Neu-)Ansiedlung von Logistik-Unternehmen – beispielhaft sei das



Die nächstgelegene Autobahnanschlussstelle ist für die meisten Schaumburger in maximal 30 Minuten erreichbar.

neue Edeka-Zentrallager an der A2 in Lauenau genannt – muss folgen und darf nicht die Ausnahme bleiben. Der Landkreis Schaumburg braucht die

Logistik-Branche als wichtiges neues Standbein nach den wirtschaftlichen Umbrüchen der vergangenen Jahrzehnte.

Das IT-Systemhaus aus Schaumburg



BCS
BARTELS
Computer
Systeme GmbH

- **Verstehen:**
Lösungswege
Problemanalyse
- **Planen:**
Beschaffung
Implementierung
- **Umsetzen:**
Konfiguration
Service

Habichhorster Str. 107
31655 Stadthagen
Tel. 0 57 21 / 80 22- 0
Fax 0 57 21 / 80 22-99
info@bcs-shg.de
www.bcs-shg.de

Gewerbsteuer: Schaumburg günstig im Ost-West-Vergleich

Neben der Verkehrsanbindung und der günstigen Lage im Ost-West-Verkehr bietet der Landkreis Schaumburg noch einen weiteren – gelegentlich übersehenen – Standortvorteil bei der Ansiedlung zwischen den beiden wirtschaftlich starken Zentren Ostwestfalen-Lippe und Hannover: eine vergleichsweise günstige Gewerbesteuer-Landschaft.

Vergleiche mit den Nachbarkreisen im Osten und Westen zeigen ein eindeutiges Bild: Die Bandbreite der von den Gemeinden autonom festzulegenden Gewerbesteuer-Hebesätze reicht von 390 bis 460 in der Region Hannover und von 403 bis 447 im Kreis Minden-Lübbecke. Dem stehen Werte von 300 bis 390 im Landkreis Schaumburg gegenüber. Dies waren die Ergebnisse von Erhebungen der IHK Hannover für 2012 und der IHK Köln für 2013.

Nun sind höhere Gewerbesteuer-Hebesätze in Ballungszentren nichts Außergewöhnliches. Und die Gewerbesteuer allein ist kein ausschlaggebendes Kriterium für eine Standortwahl. Im Landkreis Schaumburg kombiniert sich der Standortvorteil niedrigerer Hebesätze einer ländlichen Region aber mit einer äußerst günstigen Verkehrsanbindung und kurzen Wegen in umliegende Wachstums-Regionen. Diese Tatsachen sind insbesondere für Unternehmen aus der Logistikbranche sicherlich eine Überlegung wert.

Kurze Wege, schnelle Lösungen

Arbeitgeber-Service Schaumburg – Mehr als Arbeitsvermittlung



Der AGS der Arbeitsagenturen in Rinteln und Stadthagen berät Arbeitgeber individuell und entsprechend ihrer Bedürfnisse – auch gerne direkt vor Ort in den Firmen.

Ist es bei der Suche nach Arbeitskräften ein Vorteil, Arbeitgeber in einer ländlichen Struktur zu sein? Unternehmen in Schaumburg sind durch die räumliche Nähe zu den Zentren Hannover und Minden bei der Personalsuche einer großen Konkurrenz ausgesetzt. Da hilft ein Partner, der regional nahe und trotzdem überregional vernetzt ist: der Arbeitgeber-Service (AGS) der Arbeitsagenturen in Rinteln und Stadthagen.

Jens Luther aus Rinteln ist Einzelunternehmer und vor allem Dienstleister im Bereich Rohrreinigung, Vermietung mobiler Toiletten sowie Baumaschinenvermietung. Als gelernter Gas-, Wasserinstallateur führt er sein Unternehmen eigenständig. Die Aufträge kommen unberechenbar. Unvorhergesehene Auftragspitzen sind keine Seltenheit. Ohne flexibel einsetzbare Arbeitskräfte geht es daher nicht.

Bei der Suche nach Arbeitskräften ist er zu Kompromissen bereit, aber nicht in jeder Hinsicht: Wohnortnähe muss gegeben sein, damit die Kräfte bei Bedarf schnell am Einsatzort sind. Die Nähe ist es auch, die ihn bei der Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber-Service Rinteln überzeugt: „Die Vermittlerin Frau Frese ist direkt zu uns gekommen, um sich alles vor Ort anzuschauen und einen Eindruck zu gewinnen, was für eine Arbeitskraft ich suche.“

Teamleiter Jörg Lücking betont: „Die Firmengröße spielt für unseren Arbeitgeber-Service überhaupt keine Rolle. Unsere Maxime ist, jeden einzelnen Arbeitgeber individuell entsprechend seiner Bedürfnisse zu unterstützen.“

Insbesondere kleineren Unternehmen ohne eigenständige Personalabteilung fällt es schwer, systematisch Personal zu entwickeln. Wenn der konkrete Personalbedarf zunehmend schwieriger durch externe Rekrutierung arbeitssuchender Bewerber zu decken ist, sind alternative Lösungsansätze und Strategien gefragt. Unternehmen lassen sich vom Arbeitgeber-Service dabei unterstützen, Handlungsfelder zur Fachkräftesicherung zu identifizieren und geeignete Lösungsansätze abzuleiten.

Neben Fragen der betrieblichen Weiterbildung können Themen wie altersgerechte Arbeitsgestaltung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für ein Unternehmen relevant sein. Wenn ein Beratungsbedarf auftritt, der die Kompetenzen oder den gesetzlichen Auftrag der Arbeitsagentur überschreitet, wird anlassbezogen ein geeigneter Beratungsanbieter eingeschaltet.

Die Suche nach passenden Arbeitskräften oder Auszubildenden ist für den Arbeitgeber-Service nicht auf den ländlichen Raum Schaumburg begrenzt. Die Geschäftsstellen Rinteln und Stadthagen der Hamelner Arbeitsagentur haben einen bundesweiten Zugriff auf alle Arbeitssuchenden, die bei den Arbeitsagenturen und den in gemeinsamer Trägerschaft geführten Jobcentern gemeldet sind. Darüber hinaus können die dem AGS gemeldeten Stellenangebote überregional in der Internet-Jobbörse veröffentlicht werden (www.arbeitsagentur.de).

Eine bundesweite Vernetzung ist für viele AGS-Kunden wichtig. Zu diesen gehört die ALDI GmbH & Co. KG (Rinteln). Dirk Reinfelder besetzt für ALDI in Rinteln Ausbildungsplätze für 99 Verkaufs-

stellen – oft in Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber-Service. Das hat Vorteile für den Personalleiter: „Ich habe nur einen Ansprechpartner für die Besetzung unserer Ausbildungsstellen für das Gesellschaftsgebiet in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen – und das ganz nah vor Ort. Unsere Vermittlerin Frau Frese kennt unsere Vorstellungen genau.“ Die kurzen Wege zum Arbeitgeber-Service und die jahrelange persönliche Betreuung sind zwei Kennzeichen dieser Geschäftsbeziehung.

Arbeitgeber erreichen den AGS der Arbeitsagenturen in Schaumburg unter den bekannten Telefonnummern ihrer persönlichen Ansprechpartner sowie unter der kostenfreien Servicenummer (0800) 4 55 55 20.



DER INFOKASTEN

Jörg Lücking

Teamleiter Arbeitgeber-Service Nord
Agentur für Arbeit Stadthagen

Enzer Straße 21
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 933-709
Telefax (05721) 933-708

stadthagen.arbeitgeber@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

In Eigenregie erfolgreich

JobCenter Schaumburg hilft seinen Kunden flexibel und bedarfsorientiert

Veränderungen sind anfangs immer unbequem. Das Neue und Unbekannte scheint auf den ersten Blick mehr Nachteile als Vorteile zu bringen. Die Bereitschaft, Veränderungen zuzulassen, und der Mut, die Dinge objektiv anzugehen, sind Voraussetzungen dafür, dass zusätzliche Potenziale und Ausbaureserven genutzt werden.

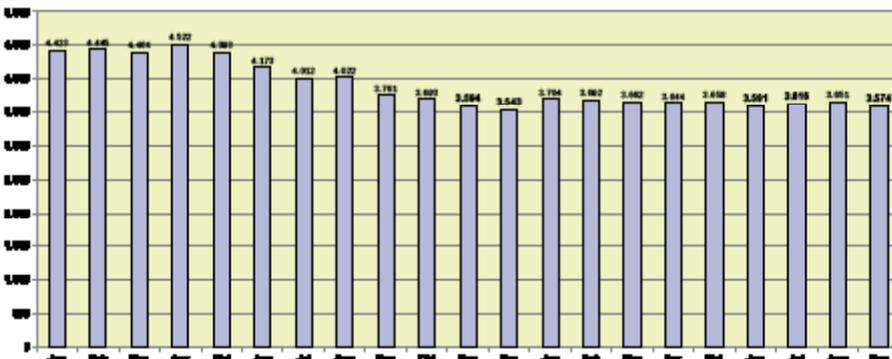
Mit diesen Zielsetzungen hat der Landkreis die Betreuung der Empfänger von Arbeitslosengeld II übernommen. Das JobCenter Schaumburg ist seit dem 1. Januar 2012 in kommunaler Trägerschaft.

Dadurch konnten Beschäftigungsförderung und Wirtschaftsförderung enger miteinander verzahnt werden.

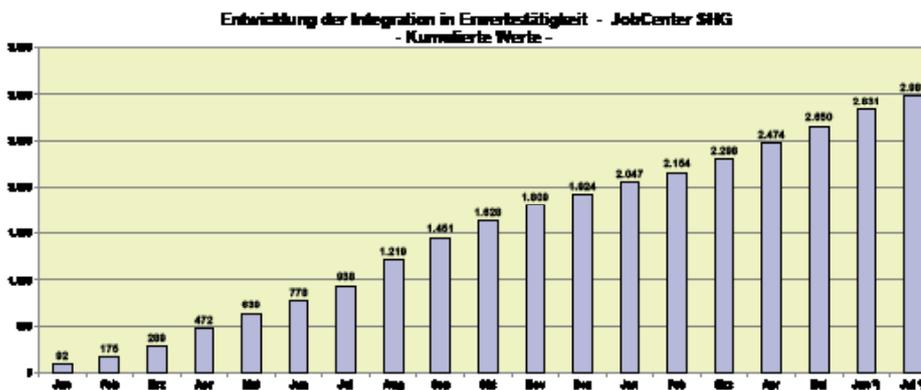
Der jeweilige Bedarf von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wird individuell und passgenau bearbeitet – wovon beide Seiten profitieren. Nicht aktuelle beziehungsweise fehlende Qualifikationen können in der Regel mit den Förderinstrumenten des JobCenters individuell nachgeholt werden. Ebenso können erhöhte Einarbeitungs- und Schulungsbedarfe im Betrieb durch Eingliederungszuschüsse ausgeglichen werden. Selbstverständlich sind alle Fördermöglichkeiten von den Umständen des jeweiligen Einzelfalles abhängig.

Dass der Umbruch einen enormen Kraftakt für die Verwaltung und die Mitarbeiter bedeutet hat, war absehbar. Trotzdem hat sich der Landkreis der Herausforderung gestellt. Gute Ergebnisse in einer erst kürzlich durchgeführten Mitarbeiterbefragung und kontinuierlich sinkende Arbeitslosenzahlen im Bereich Sozialgesetzbuch II legen die Vermutung nahe, dass es die richtige Entscheidung war.

Der wirtschaftliche Fokus im Schaumburger Land wird vermutlich auch zukünftig auf dem Dienstleistungssektor und dem produzierenden Gewerbe liegen – insbesondere auf dem Handwerk. Es gilt, die Basis zu nutzen, zu stabilisieren und kontinuierlich auszuweiten – denn so wird der Standort Schaumburg letztlich auch wirtschaftlich attraktiver.



Die Zahl der Arbeitslosen im Schaumburger Land ist seit Anfang 2012 deutlich gesunken – auch dank der erfolgreichen Arbeit der hiesigen JobCenter-Mitarbeiter.



Seit Anfang 2012 hat das JobCenter Schaumburg bereits rund 3000 Arbeitslosen zu einer Erwerbstätigkeit verholfen.



Die Sparkasse Schaumburg fördert zahlreiche sportliche Ereignisse und kulturelle Projekte in der Region: zum Beispiel die Sportabzeichenbewegung und Theateraufführungen.

Was nicht in der Bilanz steht

Das Engagement der Sparkasse in und für Schaumburg

In einer immer anonymen werdenden Welt bekommen die Werte Verantwortung, Verbundenheit und Kundennähe wieder eine stärkere Bedeutung. Die Sparkasse Schaumburg setzt auf eine flächendeckende Präsenz und bietet qualitativ hochwertige Finanzdienstleistungen für alle Bevölkerungsgruppen und mittelständischen Unternehmen an. „Unser Ziel ist es, durch eine qualifizierte Beratung verbunden mit leistungsfähigen Produkten eine langfristige Kundenzufriedenheit über alle Lebensphasen hinweg zu erreichen“, erläutert Werner Nickel, Leiter Öffentlichkeitsarbeit der Sparkasse Schaumburg.

Durch ihr gesellschaftliches Engagement für Wirtschaft und Mittelstand, für Kunst und Kultur, für Soziales und Sport möchte die heimische Sparkasse den Menschen im Landkreis Schaumburg die örtliche Verbundenheit in einer zunehmend vernetzten und globalisierten Welt geben. „Durch konkrete Projekte und Maßnahmen erreichen wir das, was uns von anderen Kreditinsti-

tuten unterscheidet“, so Nickel. „Nämlich Nähe.“

In einer intensiven Unterstützung des Mittelstands sieht die Sparkasse nach eigener Aussage einen wichtigen Beitrag zur Sicherung und Erhaltung von Arbeitsplätzen im gesamten Geschäftsgebiet. In Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Schaumburg bietet das Unternehmen zum Beispiel seit zehn Jahren Kreditsonderprogramme zur Gebäudemodernisierung und -renovierung an. Zudem werde jährlich „in erheblichem Umfang“ in die laufende Modernisierung und Renovierung des umfangreichen Geschäftsstellennetzes investiert. „Soweit die erforderlichen Leistungen im Landkreis Schaumburg angeboten werden, vergeben wir alle Aufträge an Unternehmen vor Ort“, betont Nickel.

Junge Menschen müssen sich nach Einschätzung des Marketing-Experten heute in einer immer komplizierteren, sich rasch wandelnden Wirtschaft und Gesellschaft zurechtfinden. Mit dem Sparkassen-Schul-Service fördert die Sparkasse die schrittweise Heranfüh-

rung von Kindern und Jugendlichen an den richtigen Umgang mit Geld. Mit dem Unternehmensplanspiel „Startup-Werkstatt“ werden beispielsweise für die 11. Schuljahrgänge Firmengründungen simuliert und Funktionsweisen der modernen Marktwirtschaft transparent gemacht.

Spiel und Spaß stehen derzeit bei den sechs- bis elfjährigen KNAX-Klub-Mitgliedern im Vordergrund. Musical- und Städtereisen sowie Sprachferien in England führen die zwölf- bis 17-jährigen Jugendlichen als Nachwuchskunden an die Sparkasse heran. Die jungen Erwachsenen werden intensiv über die Möglichkeiten der finanziellen Zukunftsplanung in den jeweils neuen Lebens- und Berufssituationen beraten. Um die Chancen bei der Bewerbung um einen Ausbildungs- beziehungsweise Arbeitsplatz zu verbessern, führt die Sparkasse mit einem professionellen Partner Bewerbungstrainings in allen Schaumburger Schulen durch.

„Vereine sind soziales Kapital“, so Nickel weiter. Dort übernehmen Menschen Verantwortung, lösen gemein-

sam Probleme, praktizierten Solidarität und erlebten Geselligkeit. „Durch unsere finanzielle und ideelle Unterstützung tragen wir zur Erhaltung vieler kultureller und sozialer Angebote bei“, sagt der Sparkassen-Mitarbeiter. Schwerpunkte der Förderung bilden seinen Angaben zufolge der Breitensport und die Jugendarbeit.

Mit der Förderung der Jugend-Kreismeisterschaften im Tennis und im Tischtennis würdige die Sparkasse die Erfolge im sportlichen Wettstreit, der einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit leisten könne. Die „Olympia-Partnerschaft“ der Sparkassen-Finanzgruppe werde in Schaumburg erlebbar durch die Förderung der Sportabzeichenbewegung.

Den Fairplay-Gedanken fördere das Kreditinstitut durch die Auszeichnung der fairsten Fußballmannschaft in Schaumburg. Gemeinsam mit dem Kreisfußballverband werden die Jugendfußball-Tage sowie der Sparkassen-Cup ausgerichtet – das Sichtungsturnier für den Fußball-Nachwuchs im Landkreis.

Auch das Engagement der Sparkasse in der heimischen Kunst und Kultur ist laut Nickel vielfältig. „Mit kleineren oder größeren finanziellen Zuwendungen ermöglichen wir zahlreiche Konzerte, Ausstellungen oder Theateraufführungen der vielen Kunst- und Kulturvereine im Schaumburger Land.“

Eine wichtige Rolle spiele dabei die Schaumburger Landschaft als Initiator und Koordinator vieler bedeutender Projekte. In jedem Jahr seien beispielsweise die „Niedersächsischen Musiktage“ in Schaumburg zu Gast, veranstaltet von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung gemeinsam mit den jeweiligen örtlichen Kulturträgern – und gefördert von der Sparkasse Schaumburg. Damit nicht genug: „Gemeinsam mit den Nachbar-Sparkassen garantieren wir die Finanzierung des Regionalwettbewerbs von ‚Jugend musiziert‘ für die Landkreise Schaumburg, Nienburg und Diepholz.“

Ohne die Initiative der Sparkasse Schaumburg würden laut Nickel viele etablierte und beliebte Einrichtungen und Angebote nicht mehr in der ge-

wohnten Form existieren können. „So tragen wir dazu bei, die Standort- und Lebensqualität in unserer Region zu erhalten, die nicht nur von wirtschaftlichen Faktoren abhängt“, bilanziert der Leiter Öffentlichkeitsarbeit der heimischen Sparkasse.



DER INFOKASTEN

Werner Nickel

Leiter Öffentlichkeitsarbeit
Sparkasse Schaumburg

Telefon (0 57 51) 402 - 582
Fax (0 57 51) 402 - 590

werner.nickel@spk-schaumburg.de
www.spk-schaumburg.de

Lage stabil, Aussichten leicht verbessert

Konjunkturprognose: 85 Prozent der Unternehmen ist zuversichtlich

Die Unternehmen im Schaumburger Land spüren derzeit keine Herbst- oder Winterdepression. Die ganz überwiegende Mehrheit beurteilt die wirtschaftliche Lage als „gut“ oder zumindest „befriedigend“. Bei der Prognose der künftigen Geschäftsentwicklung überwiegt ebenfalls leichte Zuversicht: Nur rund 15 Prozent der Unternehmen rechnet mit einer ungünstigeren Entwicklung.

Echte Wachstumsimpulse sind jedoch noch nicht zu erkennen. Insbesondere die Nachfrage aus europäischen Märkten lässt weiterhin zu wünschen übrig. Daher stagnieren die Investitions- und Beschäftigungsplanungen der Wirtschaft auf einem – allerdings hohen – Niveau.

Während im Bereich der Industrie besonders die Investitionsgüter-Produzenten

Optimismus ausstrahlen, hat sich auch im Bauhauptgewerbe der positive Trend fortgesetzt. Auch der Groß- und Einzelhandel berichtet von einer rückblickend merklichen Verbesserung der Lage im dritten Quartal. Demgegenüber schätzen die Speditionen das Beförderungsvolumen in den kommenden Monaten als leicht rückläufig ein. Banken, Versicherungen und Dienstleistungsunternehmen gehen von einer derzeit zufriedenstellenden Geschäftslage aus.

Die in der Tendenz weitgehend positive Gesamtsicht hinsichtlich Lage und Entwicklung darf den Blick auf die Risiken nicht verstellen: Weltweit bedroht die politisch bedingte Schuldenkrise der Vereinigten Staaten die Entwicklung. In Deutschland drohen wettbewerbsgefährdende Vereinbarungen einer möglichen Großen Koalition auf Bundesebene und weiter

steigende Belastungen durch die hohen Energiekosten. Im Euro-Raum bewegen sich die kriselnden Volkswirtschaften nur langsam und mit unterschiedlicher Intensität in Richtung Gesundung. Kurz- bis mittelfristig gewinnt der Fachkräftebedarf der Unternehmen an Bedeutung als potenzieller Engpassfaktor.

DER INFOKASTEN

Martin Wrede

Leiter Geschäftsstelle Stadthagen
der IHK Hannover
Bahnhofstraße 31
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 97 20 - 0
Telefax (0 57 21) 7 29 67

wrede@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de

Investieren leicht gemacht

Stärkung von Betrieben im ländlichen Raum durch günstige Finanzierung

Seit Jahrzehnten sind die heimischen Banken verlässliche Partner der Unternehmen in unserer Region. Die Volksbank Hameln-Stadthagen ist als Genossenschaftsbank schon aus der Tradition heraus die Bank des Mittelstands. Zu den Kerngeschäftsfeldern gehörten damals wie heute das Kreditgeschäft mit Firmenkunden, landwirtschaftlichen Betrieben, Freiberuflern und Privatkunden in der Region.

„Dieses Regionalprinzip hat sich bewährt“, sagt Matthias Gottschalk. Nach Angaben des stellvertretenden Firmenkundenleiters der Volksbank Hameln-Stadthagen sind „durch räumliche Nähe, die sehr guten Kenntnisse der Region und der heimischen Wirtschaft schnelle Entscheidungen vor Ort möglich“. Dieses Prinzip gehe einher mit wenig Bürokratie sowie keinerlei Warten auf Entscheidungen aus weit entfernten Zentralen, die die heimischen Gegebenheiten nicht kennen können.

Die persönliche Verbundenheit bezieht sich laut Gottschalk, der das Firmenkundenteam in Stadthagen leitet, insbesondere auf die einzelne Kundenbeziehung. Die Firmenkundenbetreuer der Volksbank Hameln-Stadthagen stammen alle aus den Orten des Geschäftsgebiets und sind nicht nur seit Jahren, sondern meist bereits seit Jahrzehnten vertraute und verlässliche Ansprechpartner, die ihren Kunden nicht nur in der Bank begegnen, sondern ebenso im privaten Umfeld. „Nur so bauen sich Vertrauensverhältnisse auf, in denen es beiden Seiten leicht fällt, sehr offen, partnerschaftlich und fair miteinander umzugehen, ganz individuelle Tipps zu geben und gegenseitige Erfahrungen auszutauschen“, betont Gottschalk.

Das führe zu einem starken Netzwerk, von dem beide Seiten profitierten und das vieles möglich mache. „Unser Selbstverständnis ist es, unsere Firmenkunden in guten und in schwie-



Die Volksbank Hameln-Stadthagen versteht sich als regionale Bank des Mittelstands – insbesondere bezüglich des Kreditgeschäfts mit Firmenkunden.

rigen Zeiten in ihrer Entwicklung zu begleiten und Wege zu suchen, Durststrecken zu überbrücken“, erläutert der Volksbank-Mitarbeiter. „Das kann in der Gründungsphase ebenso der Fall sein wie in Zeiten von persönlichen Schicksalsschlägen oder in Wirtschaftskrisen.“

Die Frage nach einer günstigen Finanzierung sei somit keine reine Preisfrage, sondern in erster Linie eine der langfristigen Betrachtung. „Günstig ist, was für den Firmenkunden über die gesamte Dauer seiner Geschäftsverbindung zur Bank vorteilhaft ist“, so Gottschalk. Bei dem einen bedeutet dies in der Finanzierung die flexible Rückzahlungsvariante, bei anderen tilgungsfreie Anfangszeiten oder flexible Lösungen bei Forderungs- oder Ernteaussfällen. Für wieder andere seien es wertvolle Hinweise auf Absicherungsaspekte, Einsparmöglichkeiten oder öffentliche Fördermittel.

Die Volksbank Hameln-Stadthagen ist nach eigenen Angaben in den vergangenen Jahren in puncto Vergabe von Fördermitteln wiederholt als eine der erfolgreichsten Banken in Nord-

deutschland ausgezeichnet worden. „Das liegt unter anderem am flexiblen und individuellen Lösungsansatz für Unternehmen und Freiberufler“, erläutert Gottschalk.



DER INFOKASTEN

Matthias Gottschalk

Stellv. Firmenkundenleiter der Volksbank Hameln-Stadthagen eG

Marktstraße 7
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 781 - 180
Fax (0 57 21) 781 - 82 03 00

matthias.gottschalk@vbhs.de
www.vbhs.de

Wertvoll ist das Persönliche

KiWi-Chefinnen möchten nicht mit Kolleginnen aus der Großstadt tauschen



Die Pflegefachkräfte sind in den KiWi-Flitzern in ganz Rinteln und allen Ortsteilen unterwegs.

Persönliche Betreuung und kurze Dienstwege: Der individuelle Mensch steht beim Pflegedienst KiWi (Rinteln) immer im Mittelpunkt. „Wir sehen uns als Weggefährten unserer Kunden bei der Gestaltung ihres Alltags“, heißt es im Leitbild des ambulanten Pflegeteams, dessen Name sich aus denen der Geschäftsführerinnen Gisela Kietsch-Brill und Claudia Wintjes zusammensetzt.

20 Mitarbeiter übernehmen in der ganzen Stadt vom Arzt verordnete Behandlungspflege – zum Beispiel nach einem Unfall oder im Zuge einer schweren Krankheit. Ebenso kümmern sie sich um die Grundpflege hilfsbedürftiger Menschen im Alltag. „Unseren Ruf haben wir uns aber mit unserer sehr guten Palliativversorgung erworben“, sagt Wintjes.

Sie selbst ist examinierte Krankenschwester mit Zusatzausbildung zur Palliativ-Care-Kraft. „Das bedeutet, wir begleiten Klienten mit Erkrankungen, die unweigerlich zum Tod führen“, erklärt die Pflegedienst-Chefin. Insgesamt fünf Mitarbeiterinnen besitzen diese Zusatzqualifikation und ermöglichen auch Schwerstkranken, bis zum Ende zu Hause zu leben.

Den Standort Rinteln sehen die beiden Chefinnen als „genau richtig“ an. Hier leben und arbeiten sie seit Jahrzehnten. „Ich war immer ein großer Befürworter, dass die Pflege in Rinteln bleibt“, sagt Kietsch-Brill. Außerhalb der Grenzen von Stadt und Ortsteilen nimmt KiWi keine Klienten an. „In einem relativ eng begrenzten Raum wie diesem ist das Ergebnis besser und für alle zufriedenstellender“, ist die Fachkrankenschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege überzeugt.

Mit ihren Kolleginnen in der Großstadt möchte sie nicht tauschen: „Schon allein das Parkplatzproblem bei jedem Klienten vor der Haustür.“ Wintjes ergänzt: „Hier ist alles viel individueller als in Großstädten. Braucht jemand zum Beispiel eine Empfehlung für die Fußpflege, kenne ich einen entsprechenden Dienst persönlich.“

Auch die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und Apotheken funktioniert wunderbar, da man sich eben kenne. „Und der Konkurrenzdruck ist anderswo auch größer. Um Klienten kämpfen brauchen wir hier nicht“, sagt Wintjes. „Zumal sich das durch Mund-zu-Mund-Propaganda auch schnell herum-spricht und wir manchmal plötzlich die

halbe Straße zu versorgen haben“, sagt Kietsch-Brill mit einem Augenzwinkern.

Einen deutlichen Minuspunkt des Standorts im ländlichen Raum sehen die beiden jedoch durchaus: Es ist schwer, Fachpersonal zu bekommen – und zu behalten. „Wir hatten schon häufiger den Fall, dass wir sehr gute junge Fachkräfte gehen lassen mussten, die lieber nach Hamburg oder in andere Großstädte wollten“, berichtet Wintjes. So habe man schweren Herzens schon Interessenten an andere Dienste verweisen müssen, weil die Personalsituation die Versorgung weiterer Patienten nicht zugelassen habe – jedenfalls nicht in der Qualität, die KiWi von sich selbst erwartet.

„Unser Ruf beruht auch darauf, dass wir als Chefs so präsent sind“, ist Wintjes überzeugt. Keine der beiden möchte die Arbeit der Pflege gegen einen verwaltenden Schreibtisch-Job eintauschen. Eine Expansion in umliegende Städte ist deshalb auch nicht geplant. „Wir wollen jeden Klienten persönlich kennen“, sagen die beiden Unternehmerinnen übereinstimmend.



DER INFOKASTEN

Gisela Kietsch-Brill (rechts) und Claudia Wintjes

Gesellschafterinnen der KiWi – Ihr ambulantes Pflegeteam Kietsch-Brill & Wintjes GbR

Kapellenwall 8
31737 Rinteln

Telefon (0 57 51) 89 10 92
Fax (0 57 51) 89 10 94

info@kiwi-pflegeteam.de
www.kiwi-pflegeteam.de

„Knacki“ ist der Renner

Bäckerei Otto behauptet sich auf dem Land mit speziellen Produkten

Stiftsbrot und „Apfelröllken“, Schokoladenkuchen nach dem Rezept des Großvaters, hausgemachte Kekse zur Weihnachtszeit mit von Hand aufgespritzter Schokolade („Die schmeckt wie Konfekt“) und individuelle Aufträge – zum Beispiel Hochzeitskuchen mit eingebakkenem Geld: Der Bäckermeister und Konditor Helmut Otto (46) aus Pollhagen setzt auf hauseigene Spezialitäten und die Reaktion auf Kundenwünsche, um mit seinem Betrieb im Umfeld der Großbäckereien zu bestehen.

Wer bei diesen Spezialitäten jedoch an eine puzzelige Backstube denkt, wie man sie hinter dem kleinen Verkaufsraum direkt an der Hauptstraße vermuten könnte, der irrt. Helmut Otto hat vier Jahre nach Übernahme des Betriebs von seinem Vater in den neunziger Jahren die Bäckerei umgebaut und eine 250 Quadratmeter große Halle errichtet – eine Investition im sechsstelligen Eurobereich.

Die zusätzliche Produktionsfläche wurde damals notwendig, um die steigende Zahl der Otto-Filialen zu beliefern: Das waren einmal neun. Auf rentable vier



Ganz schön frisch: Marvin Lindemann (von links), Olaf Hockemeier und Sven Sollmann präsentieren leckeren Obstkuchen.

Verkaufsstellen hat sich die Situation inzwischen eingependelt. Von Pollhagen aus werden täglich Filialen in Steinbergen und Nienstädt sowie im Hagebaumarkt Stadthagen und am Bahnhof der Kreisstadt beliefert.

Dort gibt es unter anderem „Das Gute von Gestern“ – ein mutiges Verkaufskonzept. Jedoch: Es zeigt sich Bäcker-Qualität. Das Brot wird bei Otto ausschließlich mit Sauerteig gebacken und bleibt darum frisch. Der Erfolg gibt der Idee von „Gestern“ recht. Otto: „Was meinen sie, wie das läuft.“

80 Prozent seines Umsatzes erzielt die Bäckerei mit dem Verkauf „über den Tresen“, 20 Prozent durch Lieferung an größere Abnehmer. Zu diesen gehören die Berufsbildenden Schulen in Stadthagen, Faurecia, Krankenhäuser und Seniorenheime. Was in kaum einer Lieferung fehlen darf, ist „Knacki“. Seit zwei Jahren hat sich das viereckige Otto-Brötchen, das lange seine Konsistenz hält und im Laufe eines Tages nicht „schlapp macht“, zum Renner entwickelt.

Und das kam so: Ein privater Kunde der Bäckerei schwärmte von einem Brötchen, das er im Urlaub an der Ostsee gegessen hatte. Genau so ein Brötchen wolle er haben. Otto nahm die Herausforderung an. Von seinem Kollegen in Kiel bekam

er freundlicherweise das Rezept. Dann wurde zwölf Wochen in der eigenen Backstube „gebaut“, bis das Produkt perfekt war. Für die „Knacki“-Produktion hat der 46-Jährige inzwischen eigens eine Maschine angeschafft – wiederum eine große Investition.

Das Tagesgeschäft wuppt Otto mit Backstubenleiter Olaf Hockemeier, Geselle Sven Sollmann und Azubi Marvin Lindemann. Täglich ist auch Helmut Otto senior (79) noch in der Backstube zu finden: als Handarbeitsspezialist für das Hartgebäck.

Der Hauptteil der Otto-Produktion wird mit Hilfe von Maschinen bewältigt – aber nicht von diesen dominiert. Sonderwünsche können erfüllt und Aktionen gestartet werden. In diesem Jahr hat Helmut Otto erstmals ein früher übliches Verfahren wieder aufgelegt, angeregt durch den reichen Obstsegen. Kunden konnten ihre eigenen Zwetschgen in die Bäckerei bringen und später den fertigen Obstkuchen abholen.

Seine moderne Bäckerei auf dem Land bringt Otto den Menschen durch Tage der offenen Tür nahe. Auch Kindergärten besuchen den Betrieb. Und jährlich veranstaltet die Bäckerei ein Laternenfest. Was kulinarisch angeboten wird, kommt ausschließlich aus dem eigenen Betrieb.



DER INFOKASTEN

Helmut Otto

Inhaber Bäckerei Otto
Hauptstraße 7
31718 Pollhagen
Telefon (0 57 21) 38 40
Fax (0 57 21) 98 02 40
info@backstubeotto.de
www.backstubeotto.de

EU und Landkreis helfen beim Revitalisieren einer Praxis

Der junge Zahnarzt Theofan Staykov übernimmt alteingesessenen Standort



Theofan Staykov bietet mit seinen Mitarbeitern Service auf fast allen Feldern der Zahnmedizin.

„Pro Invest“, die von der REK Weserbergland eingeführte Richtlinie zur Förderung kleiner und mittelständischer Unternehmen, hat es dem Theofan Staykov vermutlich leichter gemacht, die alteingesessene – aber leerstehende – Zahnarztpraxis an der Steinhuder-Meer-Straße in Hagenburg zu übernehmen. Ursprünglich habe er eine Praxis neu gründen wollen, sagt der 33-jährige Zahnarzt. Aber die Angebote in und um Hannover gefielen ihm nicht. Deshalb fiel die Wahl auf Hagenburg, den Ort am Steinhuder Meer im nordöstlichen Zipfel des Landkreises Schaumburg.

Seinen Lebensmittelpunkt hat Staykov weiterhin in Hannover. Vorstellen kann er sich, irgendwann einmal näher an seinen Arbeitsort zu ziehen – zum Beispiel nach Wunstorf. Als Mischkonstellation zwischen „übernehmen“ und „neu gründen“ beschreibt Staykov die Situation im vergangenen Jahr. Da der frühere Inhaber der Praxis gestorben war, kaufte er diese von der Samtgemeinde und eröffnete sie im August 2012 neu.

Die Expo 2000 und die „besonders angenehme Atmosphäre in der grünsten Stadt Deutschlands“ bildeten für Staykov den Grund, Zahnmedizin in Hannover zu studieren. Der in Plovdiv geborene Bulgare hatte die Zentrale Oberstufen-Sprachprüfung des Goethe-Instituts und das Abitur am Fremdsprachen-Gymnasium seiner Heimatstadt erfolgreich absolviert und daraufhin die Wahl zwischen verschiedenen Studienorten in Deutschland.

Im Sommer 2006 bestand Staykov das Staatsexamen im Fach Zahnmedizin an der Medizinischen Hochschule Hannover und erhielt die deutsche Approbation. Anschließend absolvierte er die ersten anderthalb Jahre seiner beruflichen Laufbahn als Assistenzarzt in zwei allgemein Zahnärztlichen Praxen, bevor er für ein Jahr als Zahnarzt zum National Health Service ins englische Blackburn wechselte.

Nun könnten bis zu 15 Prozent des Finanzvolumens der revitalisierten Praxis in Hagenburg von „pro invest“ gespeist werden. Die genaue Summe kennt Staykov noch nicht. Dieses Förderprogramm wird zu gleichen Teilen

aus Geld des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und des Landkreises Schaumburg gespeist. Zusätzlich hielt die NBank für den jungen Zahnarzt günstige Kredite bereit.

Übernehmen konnte Staykov außer der Praxiseinrichtung die zahnmedizinische Fachangestellte Solveig Peschel. Zwei weitere Mitarbeiterinnen kamen aus Lindhorst. Das Team mit Silke Rademacher, Maria Mettchen, Nicole Rust und Peschel besteht gegenwärtig aus zwei Vollzeit-Angestellten und zwei Mitarbeiterinnen auf 400-Euro-Basis.

Personal zu finden, sei schwierig gewesen, sagt Staykov. Eine Auszubildende hatte er noch aus der Praxis in Hannover mitgebracht. Gefolgt seien ihm auch viele Patienten aus der alten Praxis, freut sich der 33-Jährige. „Auch die Kartei hier war recht groß“, sagt er. So hätten viele der Patienten seines Vorgängers ebenfalls wieder den Weg in die Praxis gefunden. Staykov hat sich unter anderem in puncto Implantate speziell fortgebildet. Grundsätzlich ist er auf allen Feldern der Zahnmedizin tätig – nur nicht in der Kieferorthopädie.



DER INFOKASTEN

Theofan Staykov

Inhaber Zahnarztpraxis Staykov

Steinhuder-Meer-Straße 3
31558 Hagenburg

Telefon (0 50 33) 3 91 99 44
theofan_staykov@yahoo.de

„Cammer ist der perfekte Standort“

Die TESFLOW Testsysteme GmbH entwickelt Prüfgeräte für den Automobilbau

Für Lutz Knoblich und Olaf Südmeyer ist der Bückeberger Ortsteil Cammer der ideale Firmenstandort. Hier gründeten die Beiden vor mehr als zwei Jahren die TESFLOW Testsysteme GmbH. Das neun Mitarbeiter zählende Unternehmen entwickelt, produziert und implementiert Testgeräte. Der Großteil der Kunden kommt aus der Automobilindustrie.

Am Beispiel einer Autotür lassen sich Nutzen und Funktionsweise der TESFLOW-Systeme beschreiben. Die Tür eines Wagens enthält allerlei Komponenten: zum Beispiel Fensterheber, Lautsprecher, Schalter und Steuergeräte. Alle diese Baugruppen müssen einwandfrei funktionieren – und zwar, noch bevor die Tür ins Auto eingebaut wird.

TESFLOW entwickelt spezielle Prüfgeräte samt Stecker-Konstruktionen, die während der Serienproduktion mit der Autotür verbunden werden. Eine Software prüft dann in kürzester Zeit, ob die genannten Türkomponenten fehlerfrei arbeiten.



Wirtschaftsförderer Stefan Tegeler (von links), die beiden Geschäftsführer Lutz Knoblich und Olaf Südmeyer sowie Innovationsberater Manfred Schweer präsentieren eine Kontaktbox für die Prüfung von Pkw-Motoren.

Rund 20 Jahre lang waren Lutz Knoblich und Olaf Südmeyer in der Automobilzulieferer-Branche tätig, bis sie sich dazu entschlossen, ihr Know-How und ihre Geschäftskontakte zu nutzen, um eigene Ideen in die Tat umzusetzen. Gründe für ihre Standortwahl gibt es viele. Lutz Knoblich kommt aus Stadtbergen, Olaf Südmeyer aus Minden. „Wir haben die Goldene Mitte gewählt“, sagt Diplom-Ingenieur Lutz Knoblich.

Auch Finanzen spielten eine Rolle: Wegen der Gründung in einer strukturschwachen Region ergab sich die Möglichkeit, einen Wirtschaftsförderungsfonds der EU in Anspruch zu nehmen. „Für den ländlichen Raum sprechen außerdem die bezahlbaren Mieten“, so Knoblich. Zudem biete der Firmensitz in Cammer eine „perfekte“ Infrastruktur-Anbindung aufgrund der Nähe zur Bundesstraße 482. Man sei nahe an einem Ballungsraum und gelte zugleich als strukturschwache Region.

Mit „Ballungsraum“ meint Olaf Südmeyer die Region Ostwestfalen-Lippe, in der zahlreiche Zulieferer beheimatet sind, mit denen TESFLOW zusammenarbeitet. „Wir sind ein atmendes

Unternehmen, mit möglichst wenig eigenen Produktionsressourcen“, erläutert der Maschinenbautechniker. „Deshalb brauchen wir flexible Mittelständler, die für uns die verlängerte Werkbank sind.“

Nicht zuletzt biete der ländliche Raum mehr Lebensqualität als die Großstadt. In kürzester Zeit sei jedes Ziel erreichbar. „Hier macht es noch Spaß, mit dem Auto zu fahren. Ich möchte das Land nicht gegen die Stadt eintauschen“, sagt Lutz Knoblich.

Einen Fachkräftemangel gebe es nicht. TESFLOW beschäftigt Maschinenbautechniker, Elektrotechniker und -monteure sowie drei Industriekauffrauen. Die gute Geschäftslage hat zu einer Verdopplung der Räumlichkeiten geführt. Büro und Fertigungshalle sind inzwischen auf mehr als 350 Quadratmeter angewachsen. „Wir sind überzeugt, dass wir unsere Kunden weiterhin begeistern können“, erklären die beiden Firmenchefs. „Die vielen Folgeaufträge zeigen uns, dass wir weiterhin in Fläche und Personal investieren können.“



DER INFOKASTEN

Lutz Knoblich (links) und Olaf Südmeyer

Geschäftsführer der TESFLOW Testsysteme GmbH

Dankerser Straße 23
31675 Bückeberg-Cammer

Telefon (05 71) 3 86 00 - 140
Fax (05 71) 3 86 00 - 142

info@tesflow.de • www.tesflow.de

Hier wird BILDUNG groß geschrieben

Schaumburger Land bietet sehr gute Schul-Infrastruktur / Bildungsbüro startet

Eine gute Bildung ist ein bedeutendes Kapital unserer Gesellschaft. Sie ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und ist wichtig für die Fortentwicklung unseres Gemeinwesens. Daher arbeitet der Landkreis Schaumburg seit vielen Jahren daran, die Bildungschancen für alle Schüler zu optimieren.

So wurden große Anstrengungen unternommen, um alle Schulen im Sekundarbereich I in Ganztagschulen umzuwandeln. Dieses Ziel wurde in den Jahren bis 2008 erreicht. Inzwischen gibt es auch ein umfassendes Netz an Ganztagschulen.

Den Elternwünschen wurde dahingehend Rechnung getragen, dass inzwischen vier integrierte Gesamtschulen errichtet und zudem die bestehenden Haupt- und Realschulen in Oberschulen umgewandelt wurden, die ebenfalls integrativ arbeiten. Eine wesentliche Basis stellen auch die fünf Gymnasien dar: Alle Schüler im Landkreis können ein gymnasiales Angebot mit einer Anfahrt von weniger als 15 Kilometern erreichen. Mit insgesamt zehn Angeboten in der gymnasialen Oberstufe – fünf an Gymnasien, eines an einer IGS sowie vier in beruflichen Gymnasien – erreichen heute mehr als 50 Prozent der Schüler die Zugangsvoraussetzungen zu einer Hochschule oder Fachhochschule. Dies ist im ländlichen Bereich in Niedersachsen einmalig.

Im berufsbildenden Bereich ergänzen zwei Berufsschulen mit breitem Angebot die Bildungsmöglichkeiten im Sekundarbereich I. Sie decken viele Ausbildungsberufe in der heimischen Wirtschaft ab und arbeiten eng mit den Betrieben zusammen. Ein mustergültiges Konzept zur schulischen Berufsorientierung – verortet an den BBS Stadthagen – trägt dazu bei, die Schüler bei der Berufswahl zu unterstützen.

DER INFOKASTEN

Michaela Neumann

Bildungsbüro
Amt für Schulen, Sport und Kultur
des Landkreises Schaumburg
Jahnstraße 20 • 31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 703 - 328
Telefax (0 57 21) 703 - 390

Die Integration von behinderten Schülern spielt im Landkreis schon seit jeher eine große Rolle – weshalb auch frühzeitig im Primarbereich die sonderpädagogische Grundversorgung eingeführt wurde, die anschließend über Integrationsklassen in den Schulen des Sekundarbereichs I erfolgreich weitergeführt wurde. Aktuell stellt sie eine hervorragende Grundlage für die Umwandlung der Schulen in inklusive Schulen dar. Schulabbrecher und Schüler ohne Schulabschluss liegen in Schaumburg auf einem sehr niedrigen Niveau und deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Insofern kann insgesamt davon gesprochen werden, dass die Schullandschaft in Schaumburg sehr gut aufgestellt ist.

Eine gute Schulsozialarbeit, die aus Mitteln des Schulträgers aufgestockt wird, Konzepte zur Zusammenarbeit verschiedenster Unterstützungsmaßnahmen und nicht zuletzt ein in Kooperation mit der Landesschulbehörde eingerichtetes „Schulisches Beratungszentrum sozial und emotionale Entwicklung“ tragen dazu bei, dass Probleme frühzeitig erkannt und angegangen werden können.

Zu den Standortvorteilen des eher ländlich geprägten Schaumburger Landes gehören sicher die relativ überschaubaren Rahmenbedingungen, die es ermöglichen, schnell und direkt auf aufkommende Entwicklungen zu reagieren und kurzfristig passgenaue Konzepte zu entwickeln, die zur Lösung zahlreicher Probleme beitragen. Die gute Infrastruktur, kurze Wege und die Lage der größeren Orte tragen ihr Übriges dazu bei, dass die meisten Wünsche in Bezug auf Bildung erfüllt werden können.

Ergänzend zu den vorhandenen Angeboten ist nun ein Bildungsbüro an den Start gegangen. Dieses soll zum einen als Ser-

vicebüro dienen und für Fragen zum Thema Bildung alle Informationen vorhalten. Zum anderen sollen auch einzelne Projekte aufgegriffen werden, die zunächst für den Übergang von der allgemeinbildenden Schule in den Beruf, aber auch zum Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule vorgesehen sind.

Das Bildungsbüro soll dazu beitragen, Bildungsangebote und Bildungsträger zu vernetzen. Es soll lebenslanges Lernen fördern und die vielen guten Angebote, die es von unterschiedlichsten Seiten im Landkreis gibt, darstellen und miteinander verbinden. Darüber hinaus soll nach und nach ein Bildungs-Monitoring eingerichtet werden, um bewerten zu können, ob die vorhandenen Angebote passen und angenommen werden und ob sich aus Projekten erkennbare Erfolge ableiten lassen.

Dies alles wird nicht von heute auf morgen umsetzbar sein. Es soll jedoch perspektivisch dazu beitragen, dass hohe Bildungsniveau im Schaumburger Land aufrecht zu erhalten.



Fachkräfte fallen nicht vom Himmel

Cord Hölscher: Die Bindung an ein Unternehmen beginnt lange vor der Einstellung

Die Fachkräfte-Initiative der Weserbergland AG rührt auf diversen Ausbildungsmessen in ganz Deutschland die Werbetrommel für die Attraktivität der Region von Nienburg über Schaumburg und Hameln bis nach Holzminden. Im Interview mit unserer Redaktion zieht Projektleiter Cord Hölscher eine Zwischenbilanz, erläutert die einzelnen Bausteine des Projekts und sagt, wo seiner Ansicht nach immer noch der Schuh drückt.

Herr Hölscher, Sie waren mit der „Fachkräfte-Initiative Weserbergland plus“ in den ersten neun Monaten dieses Jahres auf vielen Ausbildungs- und Recruiting-Messen unterwegs. Wird sich dies im Winter fortsetzen?

Ja, auf jeden Fall. Das Instrument hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, und die Messebesuche laufen inzwischen recht routiniert. Wir stellen fest, dass wir mit unseren Ansprachen und Präsentationen nicht nur „Ortsfremde“ für unsere Wirtschaftsräume und Unternehmen interessieren, sondern auch in erheb-

lichem Maße den Nachwuchs aus den eigenen Landkreisen. Häufig sind diese nach dem Abitur zum Studieren fortgezogen, ohne überhaupt zu ahnen, welche Möglichkeiten auch der heimische Raum bietet.

Was ist denn das Konzept bei Ihren Messeauftritten?

Vor allem die direkte Ansprache und individuelle Beratung der Studierenden. Aufgrund unserer Kenntnisse und Erfahrungen können wir jedem einzelnen Interessenten ein maßgeschneidertes Angebot oder doch wenigstens ein paar neue Impulse und praktische Hilfestellungen an die Hand geben.

Geht es bei den Angeboten immer um die Vermittlung von Stellen?

Nein. Außer einer Vielzahl von Stellenangeboten haben wir noch weitere Angebote im Gepäck. Getreu unserem Motto „Die Bindung an ein Unternehmen beginnt lange vor der Einstellung“ bringen wir Unternehmen und Studierende auch über Praktika, Werkstudenten-Verträge, Bachelor- und Masterarbeiten zusammen.

Also alles bestens?

Na ja, ein paar Wünsche und Ideen hat man ja immer in Reserve. Aber für den Anfang würde es mir reichen, wenn weitere Unternehmen das ähnlich sehen und diesem Bereich der mittelfristigen Personalakquise und -bindung größere Anstrengungen und mehr Augenmerk widmen würden. Der Bereich „students meet company“ ist zum Beispiel ausbaufähig.

Was muss man sich darunter vorstellen?

Wir haben den Unternehmen angeboten, in ihrem Namen die Kontaktdaten ausgewählter Studierender zu sammeln, um sie ihnen mit der Zielrichtung zu übergeben, dass die Studierenden nach Ablauf der Messesaison zu einer qualifizierten Unternehmenspräsentation in die Unternehmen eingeladen werden.

Von diesem Angebot wird seitens der Unternehmen bisher nur zögerlich Gebrauch gemacht.

Wie sehen Sie die momentane Position Ihres Projekts? Was läuft gut? An welchen Stellen gibt es Verbesserungspotenzial?

Wir sind in der komfortablen Situation, noch sehr am Anfang einsetzender Fachkräfte-Engpässe zu stehen. Wir haben also etwas Zeit, um Strategien und Instrumente zu entwickeln, mit denen kommende Herausforderungen abgemildert werden. Und wir können das auch in Bereichen tun, die nicht sofort, sondern vielleicht erst in zwei, drei Jahren wirksam werden – zum Beispiel im Übergang von der Schule zum Beruf.

Was genau tun Sie hier?

Wir bieten den Schulen eine Reihe von Formaten an, die letztlich alle das gleiche Ziel haben: eine bessere Verzahnung von Schule und Wirtschaftsleben, eine frühzeitigere und qualifizierte Heranführung der Schüler an das Berufsleben und konkret an die potenziellen Ausbildungsbetriebe.

Welche Ihrer Werkzeuge sind hier aus Ihrer Sicht am erfolgversprechendsten? Und wo sehen Sie die größten Potenziale?

Es gibt verschiedene Ansätze, deren Beschreibung aber unseren Gesprächsrahmen sprengen würde. Wir haben die Formate „Betriebe machen Schule“, „Ausbildungsreise“, „Kompetenzpool“ und „Ausbildungsbrücke“. Außerdem arbeiten wir eng mit dem für das Weserbergland zuständigen Studienseminar – für Grund-, Haupt- und Realschulen – in Hameln zusammen. Ausführlich dargestellt haben wir dies alles auf unserer Homepage.

Mit dem Konzept der „Ausbildungsbrücke“ wurde ein neuer Baustein geschaffen, um junge Menschen besser für die Arbeitswelt vorzubereiten. Worum geht's dabei?



DER INFOKASTEN

Cord Hölscher

Projektleiter Fachkräfte-Initiative
Weserbergland plus

Weserbergland AG
Hefehof 8 • 31785 Hameln

Telefon (0 51 51) 585 - 1010

Telefax (0 51 51) 585 - 1099

c.hoelscher@weserberglandag.de
www.weserberglandag.de



Sanfte Hügel und idyllische Städte sind typisch für das Weserbergland. Weitere Standortvorteile sind die im Vergleich zu Ballungsräumen geringen Lebenshaltungskosten und die familienfreundlichen Strukturen in den einzelnen Kreisen, Städten und Gemeinden – allesamt Aspekte, mit denen hiesige Unternehmen nach Meinung von Cord Hölscher bei ihren künftigen Fachkräften punkten können.

Vereinfacht gesagt geht es darum, Schülern lebens- und berufserfahrene „Ausbildungspaten“ an die Seite zu stellen, die diese durch die schwierige Phase der Berufsorientierung und die erste Zeit der Ausbildung begleiten sollen.

Sie sind selber Pate. Warum haben Sie eine solche Patenschaft angenommen?

Nach langjähriger Tätigkeit im Sozial- und Bildungssystem – unter anderem auch in der Beschäftigungsförderung – weiß ich, dass

eine frühzeitige Förderung und Hilfestellung zielführender sein kann als eine „Nachreparatur“, wenn der Übergang von der Schule in den Beruf nicht reibungslos geklappt hat. In den Schülern unseres Kooperationsraums stecken die Potenziale, die die Wirtschaft dringend nachfragt.

Was können Sie anderen, die Pate werden möchten, mit auf den Weg geben?

Machen Sie mit. Denn es ist nicht nur eine gesellschaftlich enorm wichtige

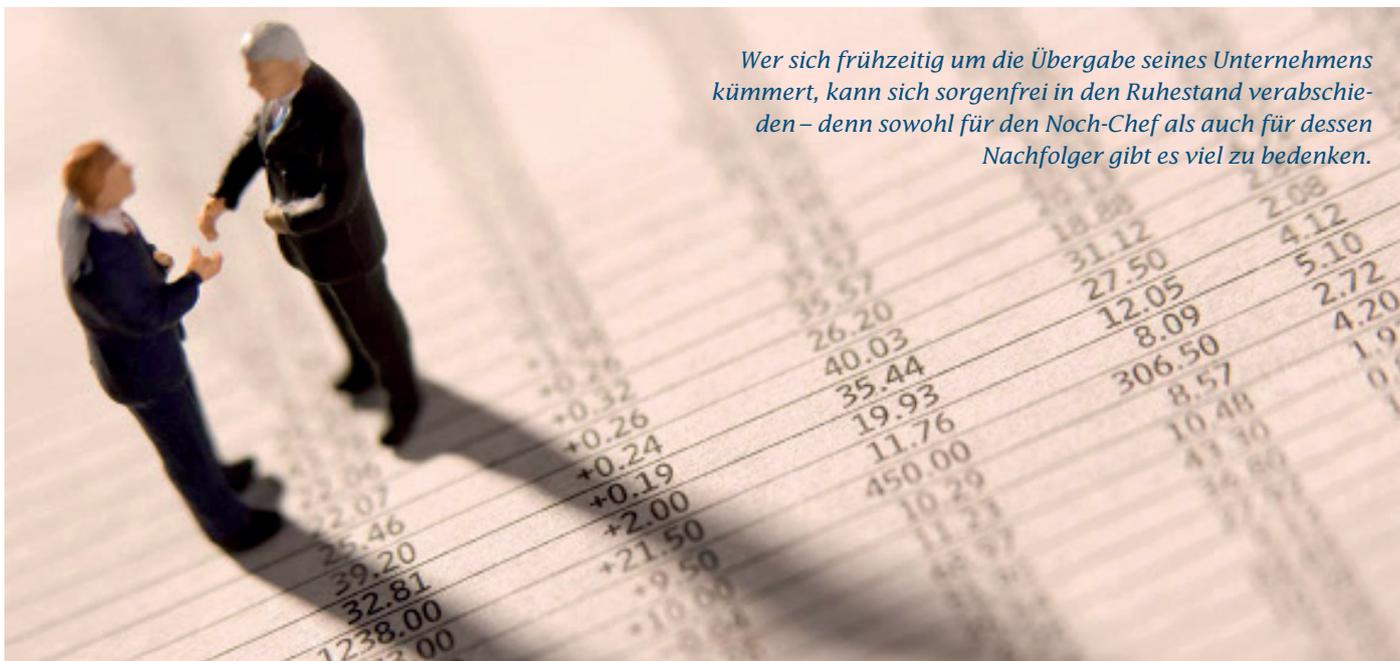
Aufgabe. Die Arbeit mit den jungen Menschen kann zudem Ihr Leben und Ihre Perspektive enorm bereichern.

Wie würden Sie in einem Satz eine Fachkraft überzeugen, ins Weserbergland zu kommen?

Hier kann man in leistungsfähigen Unternehmen und in naturnaher landschaftlicher Schönheit mit hohem Freizeitwert, geringen Kosten für das Wohnen und familienfreundlichen Strukturen arbeiten. Das ist geradezu ideal für Menschen, die Ansprüche an die „Work-Life-Balance“ stellen.

Es geht ums Lebenswerk

Vortragsreihe der Volksbank in Schaumburg zum Thema „Unternehmensnachfolge“



Wer sich frühzeitig um die Übergabe seines Unternehmens kümmert, kann sich sorgenfrei in den Ruhestand verabschieden – denn sowohl für den Noch-Chef als auch für dessen Nachfolger gibt es viel zu bedenken.

Deutschlandweit steht pro Jahr bei rund 22.000 kleinen und mittleren Betrieben eine Unternehmensnachfolge an. In 95 Prozent der Fälle handelt es sich dabei um Familienunternehmen. „Wir wollen die Betriebe im Landkreis Schaumburg für dieses Thema sensibilisieren“, sagt Uwe Theis, Leiter der Firmenkundenberatung der Volksbank in Schaumburg. „Aus diesem Grund haben wir in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft und der Steuerberaterkammer Schaumburg eine Vortragsreihe ins Leben gerufen.“

Damit sollen Unternehmen frühzeitig auf eine eventuelle Unternehmensnachfolge vorbereitet werden. Fachkundige Referenten erörtern unter anderem die Auswirkungen der Erbschaftsteuer-Neuregelung auf die familieninterne Unternehmensnachfolge sowie die rechtlichen und steuerlichen Aspekte einer Firmenübergabe. Auch die Absicherung der Familie durch eine ausreichende Altersvorsorge des Noch-Chefs, mögliche Belastungen sowie Pensionsrückstellungen im Unternehmen werden thematisiert. Als weitere Punkte sind die Unternehmensbewertung und die Unternehmensfinanzierung vorgesehen.

Geplant sind die Vortragsveranstaltungen für Februar und März 2014. Die

genauen Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben. Der Auftakt ist bereits im Oktober erfolgt: Im Bückeberger Hubschraubermuseum hat sich Michael Messner (Fachanwalt für Erbrecht und Notar aus Hannover) vor rund 60 Besuchern dem Thema „Unternehmensnachfolge – Erbschaftssteuer quo vadis?“ gewidmet.

„Unternehmensnachfolgen beinhalten viele Herausforderungen“, weiß Theis. Dies allein zu lösen, sei oft nicht ganz einfach. Speziell kleinere Unternehmen stünden auf den ersten Blick häufig vor unüberbrückbaren Problemen. „Auf der einen Seite ist es oft nicht so leicht, einen geeigneten Nachfolger zu finden“, sagt der Volksbank-Experte. „Auf der anderen Seite soll das Lebenswerk mit allem Drum und Dran in gute Hände gegeben werden.“ Und auch steuerliche und rechtliche Aspekte müssten gut bedacht werden.

Die Volksbank in Schaumburg steht ihren Kunden laut Theis bei Unternehmensübergaben mit Rat und Tat zur Seite. Egal, mit welcher Frage die Unternehmer an das Bankinstitut heranträten – sie trafen auf ein offenes Ohr, verspricht der Firmenkundenberater. „Wir setzen uns für eine optimale Übergabe ein, die sowohl den alten als auch den neuen Inhaber zufrieden stellt.“ Theis weiß: „Kann die Unternehmensnachfolge gesichert werden, bleiben das Unternehmen und die damit

verbundenen Arbeitsplätze der Region Schaumburg erhalten.“

- Für die Vortragsreihe in puncto „Unternehmensnachfolge“ können Interessierte noch Themenwünsche äußern. Ansprechpartnerin bei der Volksbank in Schaumburg ist Julia Juretzki, Telefon (0 57 22) 204-3137; Mail: j.juretzki@vb-is.de.



DER INFOKASTEN

Uwe Theis

Leiter Firmenkundenberatung
Volksbank in Schaumburg
Marktplatz 1
31675 Bückeburg
Telefon (0 57 22) 204 - 3042
u.theis@vb-is.de
www.vb-is.de

2014 ist Regionalschau-Jahr

Schaumburgs größte Messe steigt vom 25. bis 27. April auf dem Stadthäger Festplatz



Ende April 2014 verwandelt sich der Stadthäger Festplatz wieder in Schaumburgs größtes Messegelände.

Die Schaumburger Regionalschau ist die größte Messeveranstaltung im Landkreis und hat sich inzwischen zu einer unverzichtbaren Bühne für regionale Unternehmen entwickelt. Vom 25. bis 27. April 2014 ist es wieder so weit. An jenem Wochenende verwandeln sich Festhalle und Festplatz in Stadthagen erneut in ein beeindruckendes Messegelände. Geöffnet ist täglich von zehn bis 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Jeweils mehr als 60.000 Besucher unterschiedlichster Interessengruppen konnten sich bei den vergangenen Regionalschauen 2011 und 2008 darüber informieren, was die Region, in der sie leben, zu bieten hat – und was ihren Landstrich so lebenswert macht. Doch nicht nur die Angebotsvielfalt und das breite Spektrum an Ausstellern macht die Regionalschau für Geschäftsleute und Familien gleichermaßen attraktiv, sondern auch das Rahmenprogramm mit seinen Sportvorführungen, musikalischen Beiträgen, kulinarischen Köstlichkeiten, einer Kinderbetreuung sowie Vorträgen und Podiumsdiskussionen. So ist auch das Motto „Leistung und Lebensqualität“ treffend gewählt.

Die Ausstellung selbst wird thematisch erneut in unterschiedliche Bereiche gegliedert. So sind wieder spezielle Themenzelte geplant: beispielsweise Handwerk, Handel, Dienstleistungen, Energie, Bildung, Tourismus, Gesundheit, Sport, Wellness und Frauen.

Der Außenbereich hat insbesondere optisch reichlich zu bieten. Dort werden regionale Gärtnereien das Gelände mit diversen Pflanzen verschönern. Das Gastronomiezelt mit großer Bühne wird mittig auf dem Festplatz platziert. Die Bühne kann von Gruppen, Vereinen, kulturellen Einrichtungen und sonstigen Institutionen als Plattform für Auftritte, Programmpunkte, Vorträge und dergleichen genutzt werden. Für zahlreiche Unternehmen gehört die Schaumburger Regionalschau als Großereignis bereits fest zum Veranstaltungskalender dazu. Die Messe bietet ihnen eine Möglichkeit, Stärke aus der Region für die Region zu präsentieren und damit die vielfältige Wirtschaftskraft des Landkreises noch stärker nach außen zu tragen.

Alle weiteren Informationen zur Schaumburger Regionalschau gibt es im Internet unter www.schaumburger-regi-

onalschau.de. Anmeldungen nimmt die für die Organisation zuständige „festfabrik veranstaltungsagentur“ entgegen. Ansprechpartnerin ist Projektleiterin Mareike Bödeker.



DER INFOKASTEN

Mareike Bödeker

Regionalschau-Projektleiterin der „festfabrik veranstaltungsagentur“

Vornhäger Straße 44
31655 Stadthagen

Telefon (0 57 21) 80 92 60
Telefax (0 57 21) 80 92 85

mareike.boedeker@festfabrik.com
www.festfabrik.com

Das Heft in der Hand behalten

ESUG ermöglicht neue Wege der Unternehmens-Sanierung



Die Koordinierungsstelle Restrukturierung dient niedersächsischen Unternehmen, die in die Krise geraten sind, als Ansprechpartner – damit es anschließend wieder aufwärts geht.

Am 1. März 2012 ist das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) in Kraft getreten. Da die Inanspruchnahme der neuen Regelungen nicht immer einfach ist, hat die Koordinierungsstelle Restrukturierung im Dezember 2012 ihre Arbeit aufgenommen, um niedersächsischen Unternehmen, die in die Krise geraten sind, als Ansprechpartner zu dienen.

Dieses Gemeinschaftsprojekt – vom Land Niedersachsen gefördert und von den Sozialpartnern Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN) und Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) getragen – hat das Ziel, die Umsetzung der geschaffenen Möglichkeiten zur Sanierung von Betrieben stärker als bisher voranzutreiben. Die neuen gesetzlichen Vorgaben ermöglichen es einem von einer Insolvenz bedrohten Unternehmer, „das Heft in der Hand zu behalten“, seine Firma selbst zu sanieren und sein Unternehmen nicht an einen gerichtlich bestimmten Insolvenzverwalter zu verlieren.

Bei Inanspruchnahme der neuen Regelungen erfolgt ein entsprechender Antrag im Rahmen der Insolvenzordnung.

Hieraus folgt eine umfassende Dokumentations- und Berichtspflicht gegenüber dem Gericht und den Gläubigern. Es kommen also auch bei einer Eigenverwaltung Kosten auf den Unternehmer zu.

Ebenso wichtig ist es, frühzeitig tätig zu werden und mit der Koordinierungsstelle Kontakt herzustellen, damit geklärt werden kann, inwieweit eine Sanierung des Unternehmens über diesen Weg überhaupt in Frage kommt. „Frühzeitig“ bedeutet hier: beim Auftreten handfester Anzeichen einer Krise und noch vor Eintreten der Zahlungsfähigkeit. Mit dem weitreichenden und tragfähigen Netzwerk aus notwendigen Personen-, Instituts- und Gläubigergruppen wird der Prozess begleitet, um zu gewährleisten, dass bei diesen Parteien die nötige Akzeptanz geschaffen wird und die Gesprächsanstrengungen greifen, damit Waren- und Geldflüsse von Lieferanten und Banken nicht gestoppt werden, sobald diese das oftmals verteilte Wort „Insolvenz“ hören.

Die Koordinierungsstelle Restrukturierung handelt frei von eigenen wirtschaftlichen Interessen und bietet ihre Dienstleistung unabhängig und wettbewerbsneutral an. Die Beratung er-

folgt streng vertraulich. Sie leistet und ersetzt jedoch keine Rechtsberatung. Ansprechpartner für Unternehmen aus dem Schaumburger Land ist Joachim Weigelt (siehe Infokasten).



DER INFOKASTEN

Joachim Weigelt

Koordinierungsstelle Restrukturierung
c/o Unternehmerverbände
Niedersachsen e.V.

Schiffgraben 36
30175 Hannover

Telefon (05 11) 85 05 - 260
Telefax (05 11) 85 05 - 268

joachim.weigelt@uvn-online.de
www.uvn-online.de/koordinierungsstelle-restrukturierung.html

Projekt „Mein Weg“ gestartet

Neue Ausbildungs-Plattform verzahnt Bedürfnisse von Arbeitgebern und Jugendlichen

Ende September ist in Schaumburg das Projekt „Mein Weg“ gestartet worden. Mit dieser neuen Ausbildungs-Plattform soll der Personal- und Azubi-Bedarf heimischer Unternehmen mit den Wünschen und Bedürfnissen junger Menschen auf der Suche nach Lehrstelle oder Arbeitsplatz ideal verzahnt werden.

Wenn einerseits Ausbildungs- und Arbeitsplätze unbesetzt blieben und andererseits viele Bewerber nicht das für sie passende Angebot fänden, laufe etwas schief, sagt Arne Frank. Der Verlagsleiter der Schaumburger Nachrichten hatte die Idee zu „Mein Weg“. Mit diesem Projekt möchte er die vielfältigen bereits vorhandenen – und bislang nebeneinander her laufenden – Einzelangebote auf diesem Gebiet bündeln. Beispielhaft nennt er die Anstrengungen von Akteuren wie dem Job-Center, der Kreishandwerkerschaft, der IHK und der Agentur für Arbeit.

Deshalb haben die SN vor wenigen Wochen gemeinsam mit den Schulen Dr. Wolfgang Blindow, der Volksbank Hameln-Stadthagen, der Volksbank in Schaumburg, der Agentur für Arbeit, der Kreishandwerkerschaft und der Hamelner Agentur für Arbeit „Mein Weg“ ins Leben gerufen. „Hier wollen wir bestehende und neue Initiativen bündeln, um so das Beste für die hiesigen Unternehmen und deren potenzielle neue Mitarbeiter herauszuholen“, betont Frank.

Das ist „Mein Weg“

Online: www.mein-weg.de ist die zentrale Internetseite des Projekts. Hier können sich Jugendliche unter anderem darüber informieren, welche Ausbildungsberufe in der Region angeboten werden und in welchen Ausbildungsberufen dringend Bewerber gesucht werden. Auch nach konkreten Jobangeboten kann gesucht werden.

Webmesse: Hier können sich Firmen und Arbeitgeber digital präsentieren. Dazu wird für alle interessierten Unternehmen ein virtueller Messestand auf www.mein-weg.de eingerichtet



Sie haben „Mein Weg“ gemeinsam gestartet: Petra Blindow (von links), Petra Kallwaß (Volksbank in Schaumburg), Cornelia Kurth (Agentur für Arbeit), Martina Tellermann (Volksbank in Schaumburg), Jens Heitmüller, Fritz Pape (beide Kreishandwerkerschaft), Nils Bradtmöller (Volksbank Hameln-Stadthagen) und Arne Frank (Schaumburger Nachrichten).

Magazin und Zeitung: Zusätzlich zu Berichten und Serien in den SN erscheint zweimal jährlich ein Magazin mit zahlreichen Tipps zu Bewerbungen und dergleichen. Zudem können sich heimische Firmen hier umfassend vorstellen. Das Magazin erscheint als SN-Beilage und wird zusätzlich direkt an weiterführenden Schaumburger Schulen verteilt

Azubi-Abo: Auszubildende können von ihrem Betrieb ein spezielles E-Paper-Abo der SN im Paket mit einem neuen iPad bekommen.

Petra Blindow war nach eigener Aussage „auf Anhieb begeistert“ vom Konzept und Ansatz des Projektes „Mein Weg“. Aus die-

sem Grund gehört ihr Unternehmen ebenso zu den Unterstützern wie die beiden in Schaumburg beheimateten Volksbanken und die weiteren eingangs genannten Institutionen.

Frank verbindet die ersten Wochen von „Mein Weg“ mit einer Bitte an alle Schaumburger Unternehmer: „Wir wollen dieses Projekt ständig weiterentwickeln und den jeweils aktuellen Bedürfnissen anpassen.“ Aus diesem Grund seien Rückmeldungen von allen Seiten erwünscht. „Denn gerade Anregungen, Lob, Kritik und Ideen helfen dabei, dass Jugendliche ihren Weg finden und diesen im Idealfall eines Tages gemeinsam mit einem Arbeitgeber aus dem Schaumburger Land gehen.“

BRANCHENVERZEICHNIS

>BAUMARKT



**Hagebauzentrum
ALTENBURG**

Dülwaldstraße 4 · 31655 Stadthagen
Baustoffhandel: Tel. (0 57 21) 70 43 00
hagebaumarkt: Tel. (0 57 21) 70 41 00

>COACHING



Coachingprogramm
für mehr persönlichen und unternehmerischen Erfolg!

www.wsm-consulting.de

„Sag JA zu Dir!“
W S M - Wolfgang Schnelle Managementberatung

>INTERNETMARKETING

Agentur für Internet-Erfolg
Kirsten Kirchhoff

www.internet-erfolgssystem.de
05721 9375330



citymap

>BAUELEMENTE

HILDEBRANDT
BAU-ELEMENTE GmbH

Fenster · Rollläden
Markisen · Wintergärten

Am Breiten Graben 21
Hagenburg · 0 50 33 / 70 11

>ERD- UND ROHRLEITUNGSBAU

Hartmann
Dirk Hartmann · Erd- und Rohrleitungsbau
Kleefeld 3
31688 Nienstädt
Tel. 05721 / 7 90 11
Fax 05721 / 7 29 31
Mobil 0170 / 325 76 50
info@hartmann-rohrbau.de



>KREISHANDWERKERSCHAFT



www.schaumburg-handwerk.de

>BAUGESCHÄFT

Garten- und Landschaftsbau
Tiefbau · Betonwerk
Baustoffhandel



Gallweg 55
31715 Meerbeck
Telefon 05721 / 5223

>ELEKTROMASCHINENBAU

BREDEMEIER
ELEKTROMASCHINENBAU-GmbH



Ostweg 4 · 31749 Auetal-Rehren
Tel. (0 57 52) 3 13 · Fax 18 06 71

> KUR UND TOURISMUS

Bad
Nenndorf
www.badnenndorf.de

Kur & Tourismus
Gesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
Telefon (0 57 23) 74 85 60

>BERATUNG



Gewinn-
Verbesserung
mit
Fördermöglichkeiten!

www.mehr-rendite-im-handwerk.de

Kostenfreie Informationen anfordern.
W & M - Wolfgang Schnelle Managementberatung

>GEBÄUDEREINIGUNG

EWERT GmbH
Gebäudereinigung · Meisterbetrieb



Kohlenweg 36
31693 Hessepe
Telefon (0 57 22) 91 65 00

>MIETSERVICE

MBN
Lars Hoppe GmbH

Am Georgschart 6a · Stadthagen · 05721/4021-0
www.mbn-baumaschinenwelt.de
www.mbn-modulwelt.de

Verkauf · Vermietung · Service

> BERUFSKLEIDUNG

Ihr Partner in Schaumburg

**IHR SPEZIALIST FÜR
BERUFSKLEIDUNG
FRÜGER**

BAU SERVICE MACHT DEN UNTERSCHIED

Bahnhofstraße 47 · 31698 Lindhorst
Tel. 0 57 25 - 70 85 39 · Fax 0 57 25 - 70 85 72
www.berufsbekleidungshaus.de

>HYDRAULIK

GÄDECKE
HYDRAULIK GmbH

Ihr Lieferant für Hydraulikschlauchleitungen.
Schlauchleitungen für Hochdruckwaschgeräte.

31688 Nienstädt · Schnatwinkel 13
Telefon: 0 57 21 / 830 03-0
www.gaedecke-hydraulik.de

>PFLANZENHOF

#Pflanzenhof-
Stadthagen



Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

BRANCHENVERZEICHNIS

>REINIGUNGSGERÄTE

Seit 1934

 Inh. F. Richter
 Großhandel f. Betriebshygiene, Gastronomie u. Festbedarf
 Am Georgschacht 13 Tel. 05721 - 2036
 31655 Stadthagen www.Max-Kleinert.com

>STEUERBERATER

**Diplom-Ökonom
 Eckehard Lemke**
 Steuerberater
 Ost-Contrescarpe 5 · 31737 Rinteln
 Telefon: (0 57 51) 44 3 44
www.steuerbuero-lemke.de

>STEUERBERATER

STEUERBERATER
 Steuerberatung
 Wirtschaftsberatung
 Landwirtschaftliche Buchstelle
 Bussardweg 2a
 31655 Stadthagen
 Tel. 0 57 21-97 02-0

**Bock
 Schumacher
 Kollegen**

>STEUERBERATER

Bahe & Partner GbR
 Steuerberatungsgesellschaft
 Helmut Bahe Berthold Bolsewig
 – Steuerberater –
 Kramerstr. 8 · 31542 Bad Nenndorf
 Telefon: 0 57 23 - 94 03-0 · Telefax: 0 57 23 - 94 03-24
 stb.bahe-partner@datevnet.de · www.bahe-partner.de

>WERBEAGENTUR

 **IMS**
 INTERNET · MARKETING · SERVICES
 Websites · APPS · Social-Media
<http://www.ims.de> · info@ims.de

SVG: Wir bewegen die Region



Wir sind Ihr kompetenter und sympathischer Partner, wenn es um Omnibusse geht.

- Linien- und Schülerverkehre im Landkreis Schaumburg
- Vermietung von Omnibussen für Vereinsausflüge und Schulfahrten
- Reparatur, Wartung und gesetzliche Fahrzeuguntersuchungen von Omnibussen durch unsere Tochtergesellschaft Schaumburger Bus-Service GmbH (SBS)

Rufen Sie uns an!

Schaumburger Verkehrs-Gesellschaft mbH (SVG)
 Industriestraße 3 b
 31655 Stadthagen
 Tel.: 0 57 21/8 30 05-0
 Fax: 0 57 21/8 30 05-55


 | **Abfallwirtschaft** |

www.aws-shg.de



**WIR SETZEN UNS EIN.
 FÜR DIE UMWELT UND FÜR SIE.**

| Für heute. Für morgen. Für Sie.

Wegweiser durch den Landkreis

Ansprechpartnerinnen und -partner

Landkreis Schaumburg-Wirtschaftsförderung

Stefan Tegeler, Wirtschaftsförderer

Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703-222, Fax 05721/703-598

wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de, www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg-Wirtschaftsförderung

Anja Gewalt, Wirtschaftsförderin / Existenzgründungsberaterin

Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703-353, Fax 05721/703-598

wirtschaftsfoerderung.80@landkreis-schaumburg.de, www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen

Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle

Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/97200, Fax 05721/72967

wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Kai Harting, 1. Vorsitzender

Kreuzbreite 23, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/3013

www.wj-shg.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg

Fritz Pape, Geschäftsführer

Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463

info@schaumburg-handwerk.de,

www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.

Dieter Mefus, Geschäftsführer

Erichstr. 4, 31785 Hameln

Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266

info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.

Melanie Thiem, 1. Vorsitzende

Im Kirchefelde 21, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/289626

info@efas-ev.de, www.efas-ev.de

Akzente Förderverein e.V.

Kirstin von Blomberg, Ansprechpartnerin

Im Gallenort 20, 31737 Rinteln

Telefon 05751/957275

info@akzente-ev.de

www.akzente-dienstleistung.de

JobCenter Schaumburg

Bernd Dittmer, Geschäftsführer

Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/703800, Fax 05721/7038111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln

Cornelia Kurth, Leiterin

Dauestr. 1a, 31737 Rinteln

Telefon 05751/9655-0

www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen

Cornelia Kurth, Leiterin

Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/933-4

www.arbeitsagentur.de

Unternehmerfrauen im Handwerk c/o Autohaus Hille

Waltraud Hille, 1. Vorsitzende

Habichhorster Str. 24-26, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/7 60 41 und -42, Fax 8 18 26

Tewiss GmbH

Manfred Schweer, Technologiemanagement

An der Universität 2, 30823 Garbsen

Telefon 0511/762-19769, Fax 0511/762-18037

schweer@tewiss.uni-hannover.de,

www.tewiss.uni-hannover.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft, Weserbergland AG

Kristin von Blomberg, Projektleiterin

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 0157/78011845

k.vonblomberg@weserberglandag.de

www.weserberglandAG.de

Anne-Brit Gäbel, Projektleiterin

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 0157/78011843

www.weserberglandAG.de

Weserbergland AG

Hans-Ulrich Born, Vorstand

Hefehof 8, 31785 Hameln

Telefon 05151/5851002

info@WeserberglandAG.de, www.WeserberglandAG.de

Städte und Gemeinden

Stadt Bückeburg

Bettina R Emmert, Wirtschaftsförderin

Marktplatz 2 - 4, 31675 Bückeburg

Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227

bremmert@bueeckeburg.de, www.bueeckeburg.de

Stadt Stadthagen

Lars Masurek, Wirtschaftsförderer

Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen

Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110

l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen

Oliver Schäfer, Bürgermeister

Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen

Telefon 05724/395-48

oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln

Andreas Wendt, Wirtschaftsförderer

Klosterstr. 19, 31737 Rinteln

Telefon 05751/403-142, Fax 05751/403-248

a.wendt@rinteln.de, www.rinteln.de

Gewerbevereine

Gemeinde Auetal

Thomas Priemer, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
tpriemer@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen

Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst

Andreas Günther, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf

Bernd Reese, Samtgemeindebürgermeister
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
bernd.reese@bad-nenndorf.de,
www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren

Marc Busse, Samtgemeindebürgermeister
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
busse@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt

Dietmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
nienstaedt@teleos-web.de

Samtgemeinde Rodenberg

Uwe Heilmann, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
u.heilmann@rodenberg.de, www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen

Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
j.wedemeier@hagenburg.de, www.sachsenhagen.de

Auetaler Gewerbeverein e.V.

Ernst Kastning, 1. Vorsitzender
Reihe 21, 31749 Auetal-Rolfshagen
Telefon 05753/4667

Bückeburger Stadtmarketing

Alexander Perl, 1. Vorsitzender
Schlossplatz 1, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 - 955830, Fax 8929969
info@bueckeburger-stadtmarketing.de,
www.bueckeburger-stadtmarketing.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.

Andre Treichel, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 10, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/708346
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.

Joachim Gotthardt, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/394332, Fax 394 330
www.verein-fuer-wirtschaftsfoerderung-obernkir-
chen.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.

Günther Klaußmeyer, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/958255, Fax 05751/925834
info@pro-rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.

Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.

Holger Schulz, 1. Vorsitzender
Am Markt 12-16, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/982068
stadtmarketing@stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.

Karsten Sucker, 1. Vorsitzender
Im Grund 27, 31867 Lauenau
Telefon 05043/7921
karstensucker@aol.com,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.

Friedrich Unnold, 1. Vorsitzender
Alter Schützenplatz 13, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05725/4543
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein

Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren

Uwe Auel, 1. Vorsitzender
c/o Falken-Apotheke,
Falkenweg 1, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/2684, Fax 3928
info@hgv-sg-niedernwoehren.de,
www.hgv-sg-niedernwoehren.de

Tourismusmarketing

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.

Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Schloßplatz 5, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH

Silke Busche, Geschäftsführerin
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
Kurt@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Arbeitnehmervertreter

Industriegewerkschaft Metall

Thorsten Gröger, Gewerkschaftssekretär
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
stadthagen@igmetall.de, www.igmetall.de

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerk- schaft e.V.

Gisela Natzel, Gewerkschaftssekretärin
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
gst.shg@verdi.de

TERMINE

Regionale Veranstaltungen

Stammtisch der EFAS - Unternehmen in Schaumburg

jeden 3. Mittwoch im Monat / 20 Uhr

Veranstaltungsort: wechselnd

Existenzgründungsberatung im Handwerk

jeden Mittwoch um 9 Uhr

Stadthagen, Haus des Handwerks, Bahnhofstraße 23

Orientierungsvortrag für Existenzgründer/-innen

22.11., 13.12.2013, 17.01., 14.02.2014 ./9.00 - 12.00 Uhr,

Kreishaus des Landkreises Schaumburg, Jahnstr.20, 31655 Stadthagen

Gründerwoche in Schaumburg

18. - 24.11.2013

Einzeltermine und Veranstaltungsorte werden

in diesem Heft gesondert bekannt gegeben (Seite 6/7)

NBank Beratungssprechtag in Stadthagen

20.11. ab 09.30 Uhr nach Terminabsprache

Kreishaus des Landkreises Schaumburg, Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen

Bilanzierung

Mo+Mi, 03.02. - 17.03., 13 Abende, 18.00 - 21.15 Uhr

VHS Stadthagen, Jahnstr. 21 a, 31655 Stadthagen

Selbstcoaching - Wie managen Sie sich selbst?

Frei 29.11., 17.15 - 21.30 Uhr und Sa 30.11., 9.00 - 17.45 Uhr

VHS Schaumburg, Jahnstr. 21a, Stadthagen

Stressbewältigung im Beruf und Alltag - Gelassen und sicher dem Stress begegnen

So 18.05.2014, 18.00 Uhr bis Frei 23.05.2014, 13.00 Uhr

Spiekeroog, Haus Barmen über VHS Stadthagen

Das richtige Maß - die Work-Life-Balance

So 16.03.2014, 18.00 Uhr bis Frei 21.03.2014, 13.00 Uhr

Norderney, Haus Waldeck über VHS Stadthagen

Markenentwicklung und Kommunikationsmaßnahmen/ Veranst. Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft

Di, 19.11.2013, 09.00 - 12.00 Uhr

Hamel, Hefehof 8, 1. OG

29. Unternehmerfrühstück/Veranst. der WeserberglandAG

Di, 10.12.2013, 09.45 - 12.15 Uhr

Aerzen, INTORQ GmbH Co. KG, Wülmser Weg 5

Office kompakt in Rinteln/Veranst. Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft in Koop. Mit VHS

Mo 16.12.2013 bis Frei 20.12.2013, jeweils 9.00 bis 12.15 Uhr

VHS Rinteln, Klosterstr. 26, Rinteln

TERMINE

Überregionale Veranstaltungen

Venture-Capital-Stammtisch

jeden 3. Montag im Monat

IHK Hannover

LAB SUPPLY Leine - regionale Fachmesse für Labortechnik

27.11.2013

Hannover, Messegelände

Domotex Hannover - Weltmesse für Teppiche und Bodenbeläge

11.01. bis 14.01.2014

Hannover, Messegelände

Hamelner Bautage

28.02. - 02.03.2014

Hannover, Messegelände

Cebit - Lösungen für die digitale Arbeits- und Lebenswelt

10.03. - 14.03.2014

Hannover, Messegelände



© shutterstock.com

Lesen mit Gewinn!

Sichern Sie sich ab sofort regelmäßig die neue HAZ-Wirtschaftszeitung – das erste Medium für Entscheider in der Metropolregion. Alle zwei Monate berichten wir für Sie aus der regionalen Wirtschaft, stellen spannende Karrieren und erfolgreiche Geschäftskonzepte vor. Dabei immer im Mittelpunkt: die Menschen am Ruder.

Die HAZ-Wirtschaftszeitung erhalten Sie im gut sortierten Zeitschriftenhandel – und ab sofort auch als Abonnement. Wir liefern Ihnen alle sechs Ausgaben eines Jahres für insgesamt 19,90 € versandkostenfrei nach Hause oder an Ihren Arbeitsplatz.

► Ihr persönliches Abo bestellen Sie hier: haz.de/wirtschaftszeitung



Menschen. Zahlen. Meinungen.

Über 20 Assistenten als
Mithelfer. Und trotzdem
jede Menge Platz.



Auf Wunsch
mit optionalen
LPG-Paket.*

Der neue Golf Variant*.

Der Golf unter den Kombis.

Gut zu wissen, dass Sie im neuen Golf Variant nicht auf sich allein gestellt sind. Schließlich haben Sie voraussetzungslos Helfer wie den „Front Assist“[®] an Bord. Er beobachtet das Umfeld und verbringt den Anbremsweg, wenn es mal eng wird. Der Spurhalteassistent „Lane Assist“[®] warnt aktiv, wenn Sie ungewollt von der Fahrbahn abkommen drohen, und der „Dynamic Light Assist“[®] sorgt für eine optimale Straßenbeleuchtung. Sie sehen: Bei solchen Assistenten sind Sie in guten Händen. Weitere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter www.volkswagen.de.

* Kraftstoffverbrauch des neuen Golf Variant in l/100 km kombiniert 5,5-5,5, CO₂-Emissionen in g/km kombiniert 124-124.

Golf Variant Comfortline BlueMotion Technology 1,6l TDI 77 kW (105 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 4,8/ außerorts 3,3/ kombiniert 3,9/CO₂-Emission kombiniert 102 g/km.

Metalle, Leichtmetalleisen, Klimaanlage, Radio Composition Touch, Parkpilot, u.v.m.

Geschäftsfahrzeug-Leasingrate monatlich:	222,- €*
Kanzlerzahlung:	1.000,- €
Inkl. Überführung- und inkl. Zulassungskosten.	
Leihzeit:	48 Monate
Leistung pro Jahr:	20000 km

* Über den Anstellungsbereich informiert Sie Ihr Volkswagen Partner. * Optionale Sonderausstattung. ** Die Angaben der Volkswagen Leasing GmbH, Gebauer Str. 57, 34119 Kammern sind für gewerbliche Kundenleistungen mit Ausnahme von Sonderkonditionen. Alle Werte inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. In der Geschäftsfahrzeug-Leasingrate sind die optional verfügbaren Service-Mileage nicht enthalten. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Sülter Schaumburg GmbH & Co. KG
Varnhäger Straße 45-47a, 31655 Bredthagen
Tel. 05721/99550